An einen Haushalt • Nr. 199 • LINZ
März 2021 • Postentg. b. b.
Zugestellt d. d. Österreichische Post AG
RM 01A023646 K, 4020 Linz
Foto: OÖVP

CITY!

magazin.linz.wels.steyr.

ELEKTRISIEREND

Als in den Städten erstmals das Telefon klingelte

TON-ANGEBEND

Der Chorleiter der St. Florianer Sängerknaben im Talk

RÄTSELSPASS

Die besten Witze, Rätsel & Sprüche im März

Mit MUT & Zuversicht

LH Thomas Stelzer über Corona und die Herbst-Wahl

+ BUCHTIPPS

Schlagen Sie ganz neue Seiten auf . . .



Mehr auf Seite 36

Anzeige





STÖCKER
EFERDING



CITY!-KUNDEN ERFAHREN MEHR. Petra Hennerbichler gibt Auskunft, Tel.: 0676 - 40 89 564

210.000 Mal Made in Austria

Fragen Sie als Werbekunde immer auch nach der Auflage

Sie werden mitunter im Ausland gedruckt und haben kaum Auflage. Die Rede ist von Print-Produkten, die zwar offiziell alle einen (Kauf-)Preis haben, aber meist ohnehin kostenlos abgegeben werden. Kein Wunder, lassen sich diese Medien mit viel Werbung und wenig Auflage eben auch nur schwer verkaufen.

Die Auflage zählt. Anders ist das beim *CITY!* Magazin. Von vornherein (ehrlich) GRATIS und mit einer RIESEN-Auflage von 210.000 Stück auf Top-Papier gedruckt, kommt das *CITY!* im heimischen Zentralraum gut an. Ein optimales Preis-Leistungsverhältnis für Inserenten und ein flexibles Berater-Verkaufsteam runden das Angebot ab. *CITY!*-Verkaufslady Petra Hennerbichler: „Zufriedene Rückmeldungen unserer Inserenten bestätigen diesen Weg seit über 20 Jahren."

Infos: www.city-magazin.at In der April-Ausgabe (ET 1.4.2021) erwarten Werber tolle Testtarife! Überzeugen Sie sich von Auflage mit Klasse. ■

IMPRESSUM: Medieninh. & Herausgeber: CITY Media Zeitschriften GesmbH, FN 207941x, Mozartstraße 53, 4020 Linz **Geschäftsführung & Chefredaktion:** Christian Horvath
Verkauf: Petra Hennerbichler (Tel.: 0676-4089564) **Redaktion & Grafik:** Dr. Thomas Duschlbauer, Hildegard Weber, Katharina Aechter, Dr. Stephen Sokoloff, Christian Mayrhofer, Sandra Meinschad.
Erscheinung: Monatliche Gratis-Verteilung an rund 210.000 Haushalte im Städtedreieck Linz, Wels & Steyr
Druck: Walstead Leykam Druck, A-7201 Neudörfl, **Vertrieb:** Österreichische Post AG
Redaktion: redaktion@city-magazin.at **Verkauf:** horvath@city-magazin.at • Entgeltliche Veröffentlichungen sind mit ANZEIGE oder ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG gekennzeichnet. Für diese ist der Auftraggeber verantwortlich. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos bzw. Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Bei allen Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht. Offenlegungstext gem. § 25 MedG im Internet auf: **www.city-magazin.at.**

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.org
PEFC/06-39-08



Christian
HORVATH
CHEFREDAKTEUR & GESCHÄFTSFÜHRER

EDITORIAL

Mit dieser Ausgabe des *CITY!* kommt auch der Frühling in das Städtedreieck. Und als Ihr Frühlingsbote verkünden wir „Nun ist endlich Schluss mit Frost und Frust!"

Jetzt starten wir voll durch. So gehen wir, wie in dieser März-Ausgabe schon gut ersichtlich, mit großer Zuversicht und großem Engagement in dieses Jahr. Zugegeben, angesichts des Vorjahres fällt dies auch nicht gar so schwer.

POSITIV. GRATIS. STARK.

Denn heuer müsste es schon ziemlich blöd hergehen, wenn sich die Situation in einer Gesamtbetrachtung nicht endlich einmal bessern würde.

Einmal im Monat anders sein. Corona macht uns aber mürbe und missmutig, weshalb wir auch dauernd lesen, wie schlecht unsere „Welt" sei. Das zieht alle „runter". Deshalb wollen wir als starkes GRATIS-Monatsmagazin nun ein Experiment wagen, das einer Regel des Journalismus förmlich zuwiderläuft: Only bad news are good news (nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten). Wir wollen uns nämlich 2021 darum bemühen, mehr positive News im *CITY!* unterzubringen. Das heißt natürlich nicht, dass wir Fehlentwicklungen ausblenden. Aber wir wollen sie auch nicht „herbeirecherchieren", nicht spalten und auch nicht verunsichern.

Unser Angebot. Ein guter Vorsatz, den wir hoffentlich dauerhaft umsetzen und so zugleich auch wieder mehr „Sinn im Tun" entdecken können. Bitte helfen Sie, werte Leser und Werber, uns bei diesem „Experiment" auch mit Ihren Anregungen an: redaktion@city-magazin.at

WURZEL ... von Alex Graham



Fotos: Redaktion

CITY!-TELEGRAMM...

+++ WICHTIG +++ Post vom Volk +++ WICHTIG +++

Liebe Grüne (Politiker)!

Jetzt dürfen wir Euch gratulieren! Ihr habt das Kindeswohl entdeckt und mit einer dafür vorgesehenen Kommission möglichst weit oben auf der politischen Agenda angesiedelt. Nun dürfen wir davon ausgehen, dass es in Österreich bald besser um unsere Kinder bestellt sein wird... Wie jetzt? Haben wir da etwas missverstanden? Ist dem wirklich so, dass diese Kommission ausschließlich deshalb gegründet wurde, weil kürzlich Mädchen mit Migrationshintergrund ins Ausland abgeschoben wurden? Das ist tragisch, und man sollte sich in der Koalition über Asylverfahren einig werden, aber ist das „Kindeswohl" in der Tat der würdige Aufhänger für Anlasspolitik?

Vom schönen Schein. Wenn dem so ist, dass sich diese Kommission wohl nur mit einer überschaubaren Anzahl von Kindern und Jugendlichen befasst, die von einer Abschiebung bedroht sind, was sagen wir nun jenen frustrierten Müttern und Vätern, die über Jahre hinweg erfolglos um die Obsorge ihrer Kinder kämpfen, weil Gerichte oft nicht in der Lage sind, rasch und kindgerecht zu agieren oder weil sie das Kontaktrecht gegen den Widerstand eines Elternteils halt einfach nicht durchsetzen können ? Lieber Herr Vizekanzler Kogler, lieber Herr Minister Anschober, was sagen wir denen? Und was sagen wir vor allem den tausenden Kindern, die in quälenden Obsorgeverfahren auf der Strecke blieben und quasi zu Halbwaisen wurden, nur weil manche Ämter und Behörden versagt haben oder zusehen mussten, wie ein Elternteil das Kind gegenüber dem früheren Partner entfremden konnte? Sagen wir, dass deren Schicksal für Euch halt eher emotionsaufkommensneutral und auch weniger medienwirksam ist als so eine Abschiebung? Sagen wir beispielsweise der kleinen Susi, dass sie keine Heulsuse sein und sich bis zur Volljährigkeit gedulden soll, weil ihr Papa beim Obsorgeverfahren halt einen „Misstrauensvorschuss" bekommen hat und daher eine Nebenrolle bei ihrer Entwicklung spielen wird? Sagen wir den Kids, dass die Kindeswohlkommission eh nur ein Placebo ist, damit Ihr Grünen Euch weiter im Schein einer selektiven Moral sonnen könnt?

Ganz schön enttäuschend... das sei Euch – auch im Namen vieler brüskierter österreichischer Kinder und Elternteile – ins grüne Stammbuch geschrieben!

Wir freuen uns auch über Ihre Meinung: **redaktion@city-magazin.at**

„Bei all den Corona-Einschränkungen, jetzt auch noch auf gutes Essen und Alkohol verzichten. Geht gar nicht!" oder „Na, wenn die Gastronomiebetriebe eh noch geschlossen haben, dann ist die Verlockung ohnehin nicht so groß. Jetzt unbedingt fasten!" Welchem Statement stimmen Sie als Leserin oder Leser zu? Sehen Sie im Fasten, so wie der Gesundheitswissenschaftler Sven-David Müller in seinem Buch „Gesundheitsrisiko Heilfasten" lediglich eine Geschäftemacherei der sogenannten „Fastenmafia"? Oder sollten wir „Fasten für ein neues Lebensgefühl", wie es die Autorin Elisabeth Rabeder in ihrem gleichnamigen Buch empfiehlt? Wir haben bei den Experten nachgefragt und bitten auch Sie um Ihre Meinung mittels E-Voting auf unserer Homepage www.city-magazin.at, wobei es nicht um die religiösen, sondern um die gesundheitlichen Aspekte geht.

Unsere FRAGE des Monats:

FASTEN Sie bis Ostern?

Voten SIE mit: www.city-magazin.at

Dr. Sven David Müller
Gesundheitswissenschaftler, Braunschweig

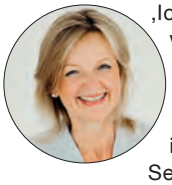


„Fasten aus religiösen Erwägungen und Fasten aus gesundheitlichen Gründen haben nichts miteinander zu tun. Dabei kann der menschliche Organismus vom Fasten überhaupt nicht profitieren. Die immer

Hokuspokus-Pseudomedizin

wieder postulierten Schlacken sind nicht existent, und die eintretende Vergiftung ist nun wirklich alles andere als gesund. Es ist erschreckend, dass Jahr für Jahr Hunderttausende von Menschen auf die Fastenmafia, die Millionenumsätze mit der Hokuspokus-Pseudomedizin verdient, hereinfallen. Ich möchte gar nicht wissen, wie viele Menschen in Folge des Fastens sterben oder zumindest gesundheitliche Schäden wie Gichtanfälle, Kopfschmerzen oder Mangelzustände erleiden. Fasten kann überhaupt nicht heilen, sondern lediglich den Menschen schädigen."

Elisabeth Rabeder
Autorin & Fastenbegleiterin in Bad Mühllacken



‚Ich habe es satt!' – Alles was einem zuviel ist, ob Winterspeck oder Stress, macht lustlos und irgendwann krank. Unverdautes ist „Gift" für Körper und Seele. Dass Fasten heilsam und wertvoll in der Vorsorge ist, bestätigen

Mehr Genuss und Leichtigkeit

viele Studien. Jetzt ist die Zeit zum Frühjahrsputz im Organismus. Jeder kann nach Lebenssituation und Konstitution die passende Methode wählen, ob Intervallfasten, sanftes Basenfasten, Fasten nach Buchinger oder F.X. Mayr. Für mich bedeutet der selbstgewählte Verzicht mehr als den Verlust einiger Kilos, er ist ein Prozess der Entrümpelung, Reorganisation, ein Schritt hin zu mehr Leichtigkeit und Genussfähigkeit. Fasten öffnet wieder Augen und Sinne für die kleinen Freuden im Leben, einen Spaziergang, eine Umarmung und eine einfache Mahlzeit mit Genuss."

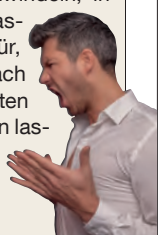
EIN LOB FÜR...

UMSICHTIG & NETTE AUTOFAHRER! Durch ein gewisses Maß an Disziplin konnte 2020 die Anzahl tödlicher Unfälle in OÖ. nämlich auf einen historischen Tiefststand reduziert werden. Sicher, die Pandemie hat hier mitgespielt und für ein geringeres Verkehrsaufkommen gesorgt. Dennoch: OÖ. hat mit dem Rückgang um 22 Verkehrstote, österreichweit den größten Erfolg erzielt. „Dennoch verbirgt sich hinter den 65 Verkehrstoten viel Leid bei den Hinterbliebenen. Jeder tödliche Verkehrsunfall ist schlichtweg einer zu viel", so Infrastruktur-LR Günther Steinkellner, der 2021 ein noch besseres Ergebnis für möglich hält.



EIN TADEL FÜR...

MISSMUTIGE ZEITGENOSSEN, die auch im neuen Jahr wieder ohne jede Rücksicht auf ihre Mitmenschen die „Ellenbogen" ausfahren. Leider aber nicht nur zur Begrüßung (was für ein bescheuerter Corona-Brauch, den niemand braucht) sondern auch auf der Straße beim Drängeln oder ganz provokantem Aufhalten anderer Verkehrsteilnehmer, an der Supermarkt-Kasse beim Vorschwindeln, in Bus oder Bim ohne Schutzmaske oder sogar an der Kirchentür, die manche von euch einfach ohne auf den Nächsten zu achten sorglos hinter sich ins Tor fallen lassen. Lauter „Scheinheilige" – dabei könnte das Leben ohne euch so schön sein!



Fotos: Land Oberösterreich, AdobeStock, DSMZ, privat


LB
LADIES BEST
fitness
ÖSTERREICHS MODERNSTER
FITNESSCLUB FÜR LADIES
www.ladiesbest.at
JETZT NEU: HÖCHSTER HYGIENESTANDARD MIT
Keimfrei - Virenfrei - Bakterienfrei (Hygienestufe 7 wie im OP-Saal)
medeco cleantec

Anzeigen


LIWEST
Gut beginnt mit L.
„Mein Service“
Internet
Internet – ohne Wenn und Aber.
Das 7 Tage die Woche Service-Internet.
PC Magazin PCgo
Breitband
Benchmark Österreich
Oberösterreich
TESTSIEGER
LIWEST
Kabelmedien
liwest.at

Normstahl

Mein Tor.

www.normstahl.at

10 JAHRE GARANTIE



SMART AUTOMATIK-TORE

AB € 997,-

Sparen Sie bis zu € 400,–

Nutzen Sie jetzt die einmaligen Normstahl Sonderpreise!

Gültig bis 31. März 2021
Auslieferung bis Juni 2021

NEUER RADWEG. Errichtung am Donau-Südufer geplant

Möglich wird ein Vorhaben im Zuge des Baues der A26/Westring: Im Bereich der Tunnelportale wurde auf der Eferdinger Bundesstraße baustellenbedingt donauseitig eine Fahrbahnverbreiterung errichtet; mit der Finalisierung der 4. Donaubrücke soll diese bis 2024 in einen Geh- und Radweg umgewandelt werden. „Wenn ein Autobahnprojekt dazu beiträgt, eine Radweglücke in unserer Heimatstadt zu schließen, ist das besonders erfreulich; es wird damit ein weiterer Stein in das Mosaik umweltfreundlicher Verkehrsmittel gesetzt“, freut sich Vizebürgermeister Hein.

GRATIS. Supermarkt für alle in der Linzer Innenstadt

Täglich landen Lebensmittel im Müll: Nicht so beim Kostnix-Laden „Otelo“. In der Linzer Steingasse wird hier fortan die Möglichkeit geboten, gratis einzukaufen. Initiatorin Völkel: „Wir möchten besonders die Menschen unterstützen, die jeden Cent doppelt umdrehen müssen.“ Ebenso soll ein umweltbewusster Umgang mit Lebensmitteln geschaffen werden.



KULTUR DIGITALISIEREN. Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer setzt auf die Digitalisierung und freut sich über die jüngsten Öffnungen der Museen (siehe Bericht S. 23)

LINZER Kulturjahr 2021

Der Schwerpunkt liegt auf dem Thema der Digitalisierung

Die Linzer Kulturszene befindet sich coronabedingt in einer herausfordernden Zeit. Mit einer Reihe von unterstützenden Maßnahmen der Stadtregierung wird im heurigen Jahr ein vielfältiges Kulturleben mit neuen Initiativen möglich gemacht. So gilt es, sich zum einen auf Rahmenbedingungen – die Kultur in Präsenzform wieder möglich machen – vorzubereiten, zum anderen den Schwung bei der Digitalisierung der Kultur mitzunehmen und auszubauen. „Digitalisierung und der damit verbundene umfassende Wandel in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft ist das Thema unserer Zeit. Die Corona-Pandemie hat bewiesen, dass die Digitalisierung enormen Nutzen bringt. Die Linzer Kulturszene ist dabei sehr innovativ und erfolgreich. Diese Erkenntnis gilt es im neuen Jahr mitzunehmen“, resümiert Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer.

KURZ & KNAPP

+++ EHEBRUCH. Um 25 % weniger Hochzeiten in Linz durch die Coronakrise +++ BESSER ALS ERWARTET. Schwere Auswirkungen durch die Pandemie auf die Wirtschaftsentwicklung: Die ÖGK hat das trotzdem gut bewältigt, der Jahresfehlbetrag liegt bei 11,5 Millionen Euro, das Ergebnis für 2020 ist somit fast ausgeglichen +++ NACHSPIEL. Die Linzer Umwelt-Stadträtin Eva Schobesberger kündigt Konsequenzen für illegale Baumfällungen am Freinberg an +++ Das nächste CITY! erscheint ab 1.April wieder 210.000 Mal in Linz, Wels und Steyr +++

Foto: Stadt Linz

LINZ | Schumannstraße 67

HOCHWERTIGE EIGENTUMSWOHNUNGEN
MIT SEHR GUTER STRASSENBAHNANBINDUNG AM NAHERHOLUNGSGEBIET WASSERWALD

Schlüsselfertige 2-Raum, 3-Raum bzw. 4-Raum Garten-, Balkon und Dachterrassenwohnungen mit Tiefgarage und Lift
56 - 109 m² Wohnfläche

BERATUNG & VERKAUF:
Wolfgang Lechner
0664 92 29 757
wolfgang.lechner@brunner-bau.at

VERKAUFS-BEGINN **JETZT INFORMIEREN!**

BRUNNER BAU G.m.b.H
Bauen ist Vertrauenssache

www.brunner-bau.at
BrunnerBauGmbH
brunner_bau



Anzeige

SPARKASSE
Oberösterreich

#glaubandich

Miteinander wachsen.

„Die Zukunft gehört all jenen, die mit ihren Geschäftsideen und Lebensplänen Zukunft gestalten. Sie meistern mit ihrem Engagement auch herausfordernde Zeiten."

Wir unterstützen Sie dabei,
Ihre Mag. Stefanie Christina Huber
Vorstandsvorsitzende Sparkasse OÖ



www.sparkasse-ooe.at

Anzeigen



STADT

UNVERHEIRATET. Linzer Trend zum Single-Dasein

Bereits fast die Hälfte (49,6 Prozent) aller 207.800 Personen in der Landeshauptstadt sind unverheiratet. Dies zeigt ein Blick auf die jüngste Bevölkerungsstatistik auf www.linz.at. Interessant ist auch ein Vergleich der vergangenen 15 Jahre, der einen kontinuierlichen Anstieg bei den Unverheirateten seit 2010 erkennen lässt. Die Stahlstädter zeigen sich somit nicht erst seit Corona immer weniger heiratswillig. Aber wer weiß, vielleicht ja heuer?

VERLÄNGERT. Linzer Aktivpass bis 30. 6. gültig

Wie letztes Jahr verlängern sich Aktivpässe, die seit Jahresbeginn und in den nächsten Monaten auslaufen, automatisch bis 30. Juni. Damit trägt die Stadt dazu bei, die Frequenz an Kunden im Bürger-Service Center des neuen Rathauses möglichst gering zu halten und die Weitergabe des Corona-Virus einzudämmen. Darüber hinaus unterstützt die Stadt damit Einkommensschwächere, so Bgm. Klaus Luger und Sozialreferentin Vizebgm. Karin Hörzing.





LUFT NACH OBEN.
Die Preise für City-Terrassenwohnungen und Rückzugsdomizile am Land werden wohl auch 2021 zulegen.

Die Sehnsucht nach RÜCKZUG

Landhäuser und City-Terrassen sind begehrt

Wie Lockdown, Ausgangsbeschränkungen, Homeoffice, Homeschooling und die generelle Unsicherheit die Wohnwünsche der Österreicher veränderten, zeigten Wohnumfragen von s REAL und Wohnnet aus dem letzten Sommer sowie aus dem Herbst 2020: An Attraktivität verloren hat demnach die Bundeshauptstadt: Wollten vor Corona noch 34 Prozent der Befragten unbedingt in Wien wohnen, waren es danach nur noch rund ein Viertel. Die Landeshauptstädte haben zwar etwas weniger an Beliebtheit eingebüßt, verloren im Verhältnis zu kleineren Bezirksstädten aber auch.

Lust auf Freiraum. Betrachtet man die Detail-Bedeutung von Immobilien, so sind Gärten, Balkone und Terrassen nun noch mehr gefragt als schon vor Corona. Bestätigt werden diese Umfrageergebnisse auch durch Online-Suchanfragen: so zeigte sich auf www.sreal.at ein gesteigertes Interesse an Freiflächen. Im Mai 2020 war der Anteil der Besuche mit Suchen nach Freiflächen um satte 64 % höher als noch im Mai des Jahres 2019. Gute Infrastruktur und schnelles Internet sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen, damit man einen Rückzugsort mit „Luft“ auch komfortabel genießen kann. ■

THEMA

HUNDEHALTUNG. Es gibt keine „Gefährderhunde“

„Nach langen und intensiven Beratungen mit Expertinnen und Experten ist die Liste von Hunden mit erhöhtem Gefährdungspotenzial endgültig vom Tisch“, so Landesrat Wolfgang Klinger zum jüngsten Durchbruch beim Hundehaltergesetz. Das Augenmerk gilt nun den Hundehaltern: „Das neue Curriculum wird daher mindestens sechs statt bisher drei Stunden Unterricht umfassen und mit einer Prüfung abzuschließen sein. Weiters wird es ein expertengeleitetes Aufklärungsgespräch geben, um zu ermitteln, welcher Hund für die jeweiligen Umfeldbedingungen und für den Erfahrungsstand des Hundehalters am besten geeignet ist.“

ÖAMTC 2020. Etwas Schonzeit für Gelbe Engel

Die ÖAMTC-Pannenhilfe war trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie 2020 uneingeschränkt einsatzbereit. Insgesamt rückten die Gelben Engel im Vorjahr österreichweit rund 635.100 Mal aus, um Menschen bei einer Panne im Straßenverkehr zu helfen. Das entspricht rund 1.740 Einsätzen täglich – 7,4 Prozent weniger als 2019. Dies war bedingt durch Corona und dem Ausbleiben einer Hitzewelle. Oberösterreich liegt in der Statistik mit 100.150 Einsätzen bzw. einem Tagesschnitt von 274 Fahrten auf dem 3. Platz.

Anzeige



Fotos: AdobeStock, Stadt Linz

Stets das Land im BLICK

LH Thomas Stelzer (OÖVP) über neue Herausforderungen und seine Wahlziele

Die Legislaturperiode geht im Wahljahr 2021 für Landeshauptmann Thomas Stelzer mit großen Schritten ins Finale. Im *CITY!*-Interview spricht er über die letzten, aber sicherlich großen und fordernden Hürden und mit welchen Anläufen er sie überwinden möchte. Für ihn steht jedoch fest, dass wir alle mit den gemeinsamen Anstrengungen die gesetzten Ziele erreichen werden. Wichtig sind für ihn dabei die Sicherheit und eine klare Perspektive.

***CITY!:** Mit welchen Gedanken sind Sie eigentlich in dieses ja durchaus besondere Jahr der Pandemie und einer Landtagswahl gegangen?*

Stelzer: Am Anfang des Jahres macht man sich immer Gedanken über neue Ziele. Gleichzeitig wird aber auch das neue Jahr von Sorgen und Unsicherheiten begleitet. Wann wird es uns gelingen dieses Virus ganz zu überwinden? Ich zweifle ja nicht daran, dass wir es überwinden. Die Frage ist halt nur, wann dies der Fall sein wird. Und natürlich ist das heurige Jahr auch eines in dem die politischen Weichen neu gestellt werden. Ja, es ist wirklich aus vielerlei Gründen ein herausforderndes Jahr.

Durch die Corona-Maßnahmen ist ja auch unser Land ein Stück weit gespalten bzw. die Stimmung durch Unsicherheiten und finanzielle Probleme spürbar getrübt. Mit welcher Botschaft können Sie als Landeshauptmann frustrierten Landsleuten etwas Optimismus vermitteln?

Die klare Botschaft ist: ‚Wir können heuer dieses elendige Virus besiegen, weil wir medizinische Hilfe haben.' Bisher war unser einziges Mittel, Abstand voneinander zu nehmen, uns einzusperren und uns zurückzuziehen, aber jetzt gibt es ein wirksames medizinisches Mittel. Die zweite Seite der Medaille ist die, dass ich all jene verstehe, die verärgert sind, mürbe werden oder sich Sinnfragen stellen, weil alles schon lange dauert und die Maßnahmen uns massiv einschränken. Daher meine große Bitte: Wir müssen jetzt noch ein paar Monate so zusammenhalten wie bisher, um die Infektionszahlen so weit unten zu halten, dass die Impfung wirksam greifen kann.

> » *Wir können dieses elendige Virus besiegen, müssen aber jetzt noch einige Monate zusammenhalten!*

Das eine ist der gesundheitliche Aspekt, das andere der finanzielle. Viele befürchten, dass danach der nächste große Schock folgen wird: Dass wir mit diesen Schulden, die jetzt gemacht werden müssen, irgendwann gegen die Wand fahren könnten?

Das Schlimme ist ja, dass es sich nicht nur um eine Gesundheitskrise, sondern auch um eine tiefe Wirtschaftskrise bzw. eine Arbeitsplatzkrise handelt. Es hat ganz vielen Menschen die Sicherheit genommen, sei es die Sicherheit des Arbeitsplatzes oder die des Einkommens. Daher ist der einzige gangbare Weg der, dass der Staat und auch das Land jetzt in Vorleistung gehen. Es ist ganz klar unsere Aufgabe, dass wir mit den Steuermitteln jetzt maximale Sicherheit bieten. Das tun wir, und es stimmt: Wir verschulden uns. Jedoch bekommen wir dafür auch eine Gegenleistung, seien es Arbeitsplätze oder neue Infrastrukturen, die wir ohnehin brauchen. Und eines ganz nebenbei: Bei der Zinssituation schmerzen mich Schulden zwar auch, aber es war auch noch nie so günstig wie jetzt, Geld aufzunehmen. Man muss schon sehen, dass nicht alles trostlos ist oder eine Spirale nach unten.

Wir haben demnach also auch Grund für Optimismus. Wenn hoffentlich bald wieder alles halbwegs „normal" läuft, welche Veranstaltung würden Sie denn als erstes gerne besuchen?

Alle, die sich anbieten. Aber am meisten freue ich mich, wenn ich wieder jedem, der auf mich zukommt, die Hand schütteln kann. Das geht mir ehrlich gesagt am meisten ab, weil es ein Zeichen der Verbundenheit und des Aufeinander-Zugehens ist.

Damit können wir Corona einmal hinter uns lassen. Das Jahr 2021 ist ein Super-Wahljahr in OÖ.: Landtags-, GR- und Bgm.-Direktwahl – warum sollte man sich heute schon vornehmen, daran als Bürger auch teilzunehmen?

Ich denke jetzt nicht an wahltaktische Spielereien. Wir sind jetzt voll und ganz damit beschäftigt, mit der Krise und dem Virus zurecht zu kommen. Darin sehe ich meine Verantwortung. Worüber jetzt aber wohl auch viele nachdenken ist, dass sichtbar wird, wofür die Politik auch da ist und welche Entscheidungen getroffen werden. Es geht dabei nicht bloß um Förderungen, es fallen ja auch Entscheidungen, die – wie wir jetzt sehen – ganz massiv in das Leben eingreifen. Und so stellt sich die Frage für die Wähler: Wen möchte ich denn an so einer entscheidenden politischen Stelle sitzen haben? Die Krise macht natürlich besonders sensibel, darüber nachzudenken.

Sie liegen schon seit Jahren unangefochten auf Platz 1 in allen Meinungsumfragen. Da meinen gar nicht so wenige Landsleute: Auf mich kommt es nicht an, der Stelzer gewinnt sowieso!

Natürlich freut es mich, wenn ich in den Umfragen vorne liege, aber entscheidend ist schon das Wahlergebnis. Also, der Kassaschluss ist bei der Wahl und ich kann nur dazu aufrufen, zu dieser Wahl zu gehen. Denn das ist ein ganz wichtiges Gut, dass möglichst alle an den demokratischen Entscheidungen teilnehmen.

Im Land arbeiten Sie und die OÖVP mit der FPÖ gut zusammen. Im Bund die ÖVP mit den Grünen. Wer ist denn der idealere Koalitionspartner für die ÖVP?

Das hängt davon ab, ob es sich eben um die Zusammen-

arbeit in einer Gemeinde, in einem Bundesland oder auf Bundesebene handelt und welches Wahlergebnis man dort erzielt hat. Ich glaube, dass die Bundesregierung, so wie sie jetzt zusammengesetzt ist, gut arbeitet. Sie hat jetzt aber auch eine schwere Bewährungsprobe zu durchleben. Wir haben im Land die FPÖ als Partner, was auch bis zum Ende der Periode halten wird. Wir zeigen gemeinsam Verantwortung und dass wir auch schnell zu Entscheidungen kommen. Das ist für mich auch immer das Wichtigste in einer Koalition: Egal, welche Farben diese hat, egal wie unterschiedlich man manche Fragen sieht. Wir entscheiden rasch und sicher in Oberösterreich.

Kann man realistisch betrachtet – noch mitten in der Pandemiebekämpfung und kurz vor dem Wahlkampfstart – politisch überhaupt noch etwas voranbringen?

Klar, es muss etwas weitergehen. Das Leben der Menschen richtet sich ja nicht nach Wahltagen. Wir müssen im Land jeden Tag Sicherheit geben und eine Perspektive haben. So sehe ich auch meine Verantwortung als Regierungschef. Nur um ein paar Beispiele zu nennen: Jetzt ist gerade unser großes neues Pflegepaket, das wir mit den Gewerkschaften verhandelt haben, in Kraft getreten. Das heißt, bessere Entlohnung in den Gesundheits- und Pflegeberufen und noch bessere berufliche Rahmenbedingungen, damit man den schwieri-

EIN KAFFEETSCHERL FÜR DEN REGIERUNGSCHEF. **Thomas Stelzer (54) ist Landeshauptmann von Oberösterreich und Stellvertreter von Kanzler Sebastian Kurz in der Bundes-ÖVP.**

>>> Weiter auf Seite 12



KLARE ZIELE OHNE WENN & ABER. LH Tom Stelzer will für Land und Leute bald wieder ein „normales“ Leben und weiter um jeden Arbeitsplatz kämpfen.

gen Beruf auch ausüben kann. Wir haben außerdem unseren Oberösterreich-Plan beschlossen, der heuer mit 191 Millionen Euro für zusätzliche Investitionen vom Stapel geht. Dieser beinhaltet Straßenbauten sowie das Stadtbahnprojekt, das wir hoffentlich bald mit dem Bund abschließen können. Es treten zudem Arbeitsmarktmaßnahmen in Kraft wie etwa die Zukunftsstiftung, um Menschen, die leider arbeitslos geworden sind, zu unterstützen und entsprechend zu schulen. Es gibt also noch genug zu tun. Und das erwarten die Bürgerinnen und Bürger auch zurecht so.

> » *Es gibt auch 2021 noch genug zu tun*

2021 ist in der EU das Jahr der Schiene. Welchen Beitrag leistet Oberösterreich und welche Auswirkungen kann das auf den Klimaschutz haben?

Wir investieren laufend in die Projekte der ÖBB. Das ist eine Partnerschaft mit mehrjährigen Verträgen. Da geht es etwa auch um die Modernisierung und Sicherheit, sodass die Bahnhöfe auf den Stand der Zeit gebracht werden, Bahnübergänge sicherer und schnellere Verbindungen geschaffen werden. Und schließlich haben wir dieses große Projekt Stadtbahn und Regiobahn, wo innerhalb von Linz parallel zur Straßenbahn künftig auch eine Stadtbahn verkehren soll, die auch den Schienenverkehr der Mühlkreisbahn oder der Lilo rundherum einbindet. So soll auch eine neue Verbindung dazukommen, die aus Linz hinaus über die Universität in das Mühlviertel bis nach Pregarten führt. Das sind natürlich alles wichtige Großprojekte, die auch Großes zum Klimaschutz beitragen werden.

Der Arbeitsmarkt ist und bleibt aber das Haupt-Arbeitsthema der OÖVP. Wie steht denn unser Bundesland im Vergleich zu anderen da?

Gott sei Dank gut. Wir haben aktuell die niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer und wir hatten auch im gesamten Jahr 2020 die niedrigste Rate. Das ist aber weder für uns ein Trost noch für jene, die arbeitslos geworden sind. Dieser Wert ist einfach zu hoch. Daher setzen wir verschiedenste Maßnahmen wie die Stiftungsmodelle, Schulungen und Qualifizierungen. Und es gibt bereits auch ein paar Lichtblicke: Wir haben trotz allem auch jetzt viele offene Stellen. Beispielsweise gibt es im Bereich der Lehre viel mehr Lehrplätze als Suchende. Man sieht also schon, es geht entsprechend etwas weiter. Am Allerwichtigsten sind dabei aber die Investitionsmittel, die wir und die Gemeinden jetzt auf die „Straße“ bringen. Denn Investitionen in die Region bedeuten auch Aufträge in der Region. Das heißt, dass die Betriebe ihre Mitarbeiter halten können und das ist aus meiner Sicht das wichtigste Instrument, das wir einsetzen können.

> » *Wir haben die niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer. Aber das ist kein Trost für Menschen ohne Job!*

Das heißt, es geht auch darum, das Unternehmertum zu stärken und noch mehr neue Betriebe mit diesen Maßnahmen ins Land zu holen?

Ja, natürlich – es ist auch im Vorjahr gelungen, einige hunderte neue Betriebsansiedlungen zu verbuchen und unsere Standortagentur Business Upper Austria hat sich da sehr hervorgetan. Vor allem die Industrie, die ja für OÖ. besonders wichtig ist, hat auch jetzt wieder Chancen, sich entsprechend weiter zu entwickeln. Und das, obwohl wir so eine krisenhafte Entwicklung haben. Natürlich wird es auch darum gehen, dass man bei Innovationen vorne mit dabei ist – Stichwort Digitalisierung. Die Chance, dass wir eine neue Universität für Digitalisierung bekommen, ist natürlich großartig, weil sie den Scheinwerfer wieder auf OÖ. richtet und weil sie vor allem die Betriebe im Land unterstützen wird.

Was sollen die Leute über Sie am Ende der Periode sagen?

Sie sollen sagen können: ‚Er hat seine Verantwortung als Regierungschef und Landeshauptmann an jedem Tag wahrgenommen. Er hat entschieden, wenn es darauf angekommen ist und es ist uns mit ihm gelungen, besser durch die Krise zu kommen.‘

Was zeichnet Thomas Stelzer als Mensch und als Politiker aus?

Sich selbst zu beurteilen ist schwer. Ich glaube, die Leute nehmen mich ja gut wahr, sehen meine Stärken und sehen welche Schwerpunkte und

Fotos: LandOÖ/Mayrhofer, AdobeStock

Entscheidungen mit einem Thomas Stelzer als Landeshauptmann fallen. Und das sollen sie bewerten. Ich habe da volles Vertrauen in meine Landsleute.

Bei der letzten Landtagswahl 2015 – als Josef Pühringer OÖVP-Chef war – kam die OÖVP im Land auf knapp 37 Prozent der Stimmen. Was ist Ihr Wahlziel für 2021?

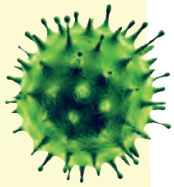
Das habe ich seit ich angetreten bin immer so formuliert: Ich möchte gerne, dass meine Partei – wir, die ÖVP Oberösterreich – wieder eine deutliche Nummer eins werden und wir ein Ergebnis von den Bürgerinnen und Bürgern bekommen, aus dem man deutlich ablesen kann, dass man uns die Hauptverantwortung zutraut. Das würde mich sehr freuen. Aber klar ist: je mehr umso besser natürlich! ■

Tom Stelzer im WordRap



Geburtstag: 21.02.1967
Geburtsort: Linz
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Ich glaube an ... Gott
Als Kind wollte ich immer ... Straßenbahnfahrer, Arzt, Lehrer und alles Mögliche werden
Politiker sind ... Menschen und dazu aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen
Darauf könnte ich als LH gerne verzichten ... auf das Coronavirus, das viel menschliches Leid für die Bevölkerung mit sich bringt
Kein Verständnis habe ich für ... unsoziales oder selbstgefälliges Verhalten



Ein guter Tag ... kann jeder Tag sein
Wenn ich heute ganz Österreich einen Tag lang alleine regieren könnte ... Dann würde ich überlegen, wen ich ab morgen als guten Partner aussuchen würde
So erhole ich mich richtig ... in der Sonne und beim Abendessen mit der Familie
Corona hat uns alle ... überrascht, gefordert und immer noch nicht ausgelassen
Skifahren ist heuer ... schwierig
Diesel oder E-Auto ... möglichst bald E-Antrieb und andere erneuerbare Energieträger
Meine Eltern ... haben mich sicher sehr geprägt und mir vieles ermöglicht
Meine Kinder ... sind unser ganzer Stolz und ich hoffe, sie finden ihr Lebensglück
Mit diesem Menschen würde ich gerne einmal ein Gespräch führen ... Papst Franziskus, Joe Biden... und auch mit unserem Bundespräsidenten immer wieder gerne ;-)



Mein Highlight 2020 ... ein kurzer Sommerurlaub
Die Wahl im Herbst ... wird herausfordernd, ist aber noch weit weg
Bis dahin ... wird jeden Tag hart gearbeitet und das Virus hoffentlich bald besiegt sein



Anzeige

ALLES DA DA DA IN INTERSPAR

Einkaufsbons sammeln & monatlich GEWINNEN!

Holen Sie sich die NEUE Center-Bonus-Tasche in den INTERSPAR-Einkaufszentren Linz-Wegscheid, Linz-Industriezeile und Steyr.

Eine echte Erfolgsgeschichte: die Bonus-Tasche von INTERSPAR. Seit 2009 haben zahlreiche Kunden ihren Monats-Einkauf zurückgewonnen. Wenn Sie bislang noch nicht unter den Gewinnern waren, so haben Sie natürlich auch heuer die Möglichkeit, am neuen INTERSPAR Bonus-Taschen-Gewinnspiel teilzunehmen. Bonus-Taschen erhalten Sie exklusiv bei INTERSPAR in der Linzer Industriezeile, Wegscheid und bei INTERSPAR in Steyr. Und mit etwas Sammlerglück können Sie auch heuer Ihren Einkauf in bar zurückgewinnen. Am 9. Jänner 2021 verlosen wir bei der großen Schlussziehung unter allen Teilnehmern zudem einen SEAT, eine Reise für 2 und ein TV-Gerät.





Gewinnerin Dezember

Frau Helena Kurzmann aus Linz freut sich über die Rückerstattung des Dezember-Einkaufs. Interspar-Centerleiterin Sibylle Gramm (re.) gratuliert herzlichst.



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG / Foto: INTERSPAR, eventfoto.at

HAARCENTER.AT HAAR CENTER
VOLKSBANK
Mr.Phone Express-Reparaturen
Freshly PIZZA | KEBAB | BURGER
TABAK TRAFIK LOTTO TOTO
Magenta
mobile.com
struwelliese FRISEURE
JUWELIER Johann Kemptner
DEICHMANN
NORTHLAND PROFESSIONAL
FUSSL Modestraße
Damen & Herren AHA mode & fashion
RESTAURANT MARIE
TEDi
Pearle

ALLES DA DA DA IN INTERSPAR



BEREIT FÜR JÄNNER-VERLOSUNG

Centerleiterin Sibylle Gramm mit Glücksfee, Notar Christian Radetic und Moderator Christian Horvath (links). Aus über 13.000 Bonustaschen-Mitspielern wurden die Hauptpreise ermittelt.



1. PREIS

Die Gewinnerin der Schlussverlosung vom Jänner: Monika F. aus Rufling kommt nun in Fahrt und freut sich über ihren nagelneuen Seat. Mit dabei: Centerleiterin Sibylle Gramm und Christoph Reitmayr (li.) von AVEG Leonding.

2. PREIS

Frau Angelika W. aus Linz hat letztes Jahr auch mitgemacht und darf sich nun auf eine entspannende Wochenendreise freuen.



TUI ReiseCenter TRINKO
dm
ZILLERTALER TRACHTENWELT
LIBRO
Tchibo
Hervis SPORTS
cafe cappuccino
refill24 Competence in Color
MediaMarkt
sab tours
...die Kunst des Reisens MADER
IN Restaurant
KLIPP UNSER FRISÖR
kik
DEPOT
ALLES DA DA DA IN INTERSPAR
BAWAG PSK



KOOPER-RAD-TION.
City Bike-Chef Alfred Stadler und Vizebgm. Markus Hein (v.l.) machten in Linz den Radverleih möglich.

Radverleih: Start in LINZ

Nun beginnt das große Strampeln

Zahlreiche Fahrradverleihsysteme sind bereits erfolgreich am Laufen. Sie steigern nachweislich den Verkehrsanteil dieses umweltfreundlichen Fortbewegungsmittels und erhöhen somit die urbane Lebensqualität. Durch ein offenes Ausschreibungsverfahren wurde für dieses Vorhaben nun in Linz ein Anbieter gefunden: Die City Bike Linz GmbH wird das Bike-Sharing-System mit GF Alfred Stadler und seinem Team betreiben. Für die Stadt fallen keine Kosten an, denn das System wird sich vorwiegend durch Werbeeinnahmen und Verleihgebühren finanzieren.

Flächendeckend. Mittlerweile wurden 40 Verleihstationen an gut sichtbaren und publikumsrelevanten Standorten festgelegt. Sie werden so platziert, dass sie niemanden behindern oder gefährden. Die Verleihstationen sind auch bereits verkehrspolizeilich vorgeprüft und die Zustimmungen der Grundeigentümer liegen vor. Wenn das Bike-Sharing-System gut angenommen wird, ist ein weiterer Ausbau in schon naher Zukunft grundsätzlich denkbar.

Neue Chancen. „Der Fahrradverleih eröffnet Möglichkeiten für den Direktverkehr, aber auch neue Ansätze für die Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das erweiterte Mobilitätsangebot wird neue Kundengruppen für den öffentlichen Personennahverkehr erschließen“, so Verkehrsreferent und Vizebürgermeister Markus Hein. ■



HINTERGRUND

Informationskampagne. Diese Plakate kommen unseren Leserinnen und Lesern vielleicht schon bekannt vor. Sie sind Teil einer Info-Kampagne rund um die Vorteile und Standorte des gleich zu Beginn im April mit 400 robusten Fahrrädern ausgestatteten Radverleihs. Die Kampagne wird mit einem weiteren Plakat ergänzt, um flächendeckend auf den öffentlichen Radverleih aufmerksam zu machen und Neugier zu wecken.

Fotos: T.Duschlbauer

24 Stunden Pflege
TEAMKURT ist die persönliche Alternative zum Alten- bzw. Pflegeheim.
TEAM KURT 24 Stunden Pflege
Zu Hause alt werden ist am SCHÖNSTEN!
Kurt Schützenberger
Fürth 7
4707 Schlüßelberg
www.teamkurt.at
pflege@teamkurt.at
+43 664 88 44 27 87


Anzeige



DER ERNÄHRUNGSBLOG **AUS UND FÜR OÖ.**

Ernährung auf oberösterreichisch verlangt nach lebensnaher Information.

Schmeck's fragt nach und klärt auf. Dabei geht es vor allem um heimische Lebensmittel, hochwertige Herstellung sowie Ernährung mit Hausverstand und Bauchgefühl.

Schmeck's macht neugierig, gibt Tipps und Rezepte und vermittelt Freude am Essen!



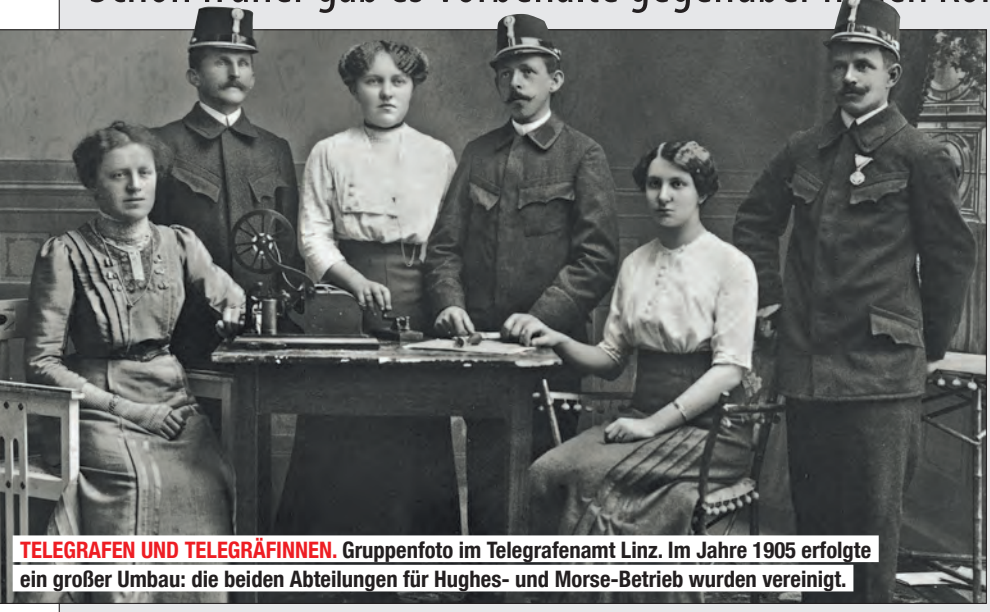
Schmeck's
ERNÄHRUNG AUF OBERÖSTERREICHISCH

Genussland Oberösterreich

ober österreich

Telelegendäres aus LINZ

Schon früher gab es Vorbehalte gegenüber neuen Kommunikationstechnologien



TELEGRAFEN UND TELEGRÄFINNEN. Gruppenfoto im Telegrafenamt Linz. Im Jahre 1905 erfolgte ein großer Umbau: die beiden Abteilungen für Hughes- und Morse-Betrieb wurden vereinigt.



Zwischen DAMALS & HEUTE Eine Zeitreise ...

mit Heimatforscher Manfred Carrington

Bereits fünf Jahre nachdem in den USA die erste Telegrafenleitung durch den Erfinder Samuel Morse in Betrieb ging, gab am 15. Februar 1849 das österreichische Handelsministerium den Auftrag zur Errichtung einer telegrafischen Verbindung von Wien über Linz nach Salzburg; als Anknüpfungspunkt an die bayrisch-württembergische Linie nach Frankfurt und Frankreich. Die Anlage hatte für die gesamte Bevölkerung in Oberösterreich eine große Bedeutung.

Fotos: Lentia Verlag



Anzeige



NEURALGISCH. Im Jahr 1873 wurde die K.K. Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg geschaffen. 1879 erfolgte der Einzug in das Haus Domgasse 1.

Elektrischer Widerstand. Trotz allen Bemühens sträubten sich manche Grundbesitzer aber, Telegraphenstangen auf ihrem Boden errichten zu lassen. Drahtdiebstähle und boshafte Beschädigungen kamen häufig vor. So sah sich die Regierung veranlasst, diesbezüglich im März 1849 Strafbestimmungen zu erlassen. Da die Bevölkerung diesen Strafbestimmungen trotzte, wandte sich der Statthalter sogar an die Bischöfe von Linz und Salzburg, mit der Bitte, den unterstellten Klerus zur Aufklärung der Bevölkerung heranzuziehen. Im August 1849 wurden als „Telegraphen-Bureau" drei Zimmer im ersten Stock des Statthaltereigebäudes (Klosterstraße 7) adaptiert. Die Leitung war bis zum Südbahnhof oberirdisch; von dort führte sie dann unterirdisch durch die heutige Museumstraße, den Graben, die Schmidtorstraße in die Klostergasse und zum Statthaltereigebäude. Um das Kabel nicht zu beschädigen, durfte in diesen Straßen nicht gebaut werden ohne das Amt vorher verständigt zu haben. Die Eröffnung des Amtes erfolgte schließlich am 20. November 1849, täglich offen von 6 bis 22 Uhr. Bereits 1854 wurde rund um die Uhr Dienst geschoben. Die Station wurde vorerst mit einem Telegraphen des Leipziger Erfinders Emil Stöhrer ausgestattet. Am 13. September 1851 folgte ein Morse-Apparat. Befördert wurden vorerst nur die Telegramme der staatlichen Behörden und die Wechselkurse, die am nächsten Tag in der Linzer Zeitung verlautbart wurden. Mit 15. Februar 1850 wurde der Telegraph auch der Privatkorrespondenz auf österreichischem Gebiet zugänglich.

Die Achsen des „Bösen". Bei der Bevölkerung gab es immer noch großes Misstrauen. Gemeinden schrieben an die Direktion und baten die Leitung zu verlegen, weil sie darin, wenn sie an Gebäuden vorbeiführten, eine große Brandgefahr sahen. Die Direktion ließ von einem bewährten Fachmann eine Verlautbarung entwerfen, die zur Beruhigung der Bevölkerung veröffentlicht wurde: eine Telegraphenleitung wirke als Blitzableiter. Doch nicht nur in der einfachen Bevölkerung entstanden absurde Theorien: auch der Erfinder Samuel Morse war Verfasser verschwörungstheoretischer Schriften. In seinem Buch „Conspiracy Against the Liberties of the United States" behauptete er, der Staatskanzler von Österreich, Metternich, würde Missionare des Jesuitenordens als Agenten in die USA schicken. Diese sollten dort einen Habsburger als Kaiser der Vereinigten Staaten installieren. Die Hauptaufgabe der Haupttelegraphenstation Linz war übrigens die Weiterleitung von Telegrammen;

>>> Weiter auf Seite 21

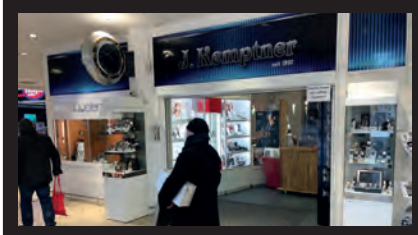
+++ SALE +++ SALE +++ SALE +++ SALE +++

-50%

AUF ALLES IM RECHTEN SCHAUFENSTER*

Juwelier Johann Kemptner - Interspar-Industriezeile

* Solange der Vorrat reicht



JUWELIER
Johann Kemptner



+++ SALE +++ SALE +++ SALE +++ SALE +++

Anzeige

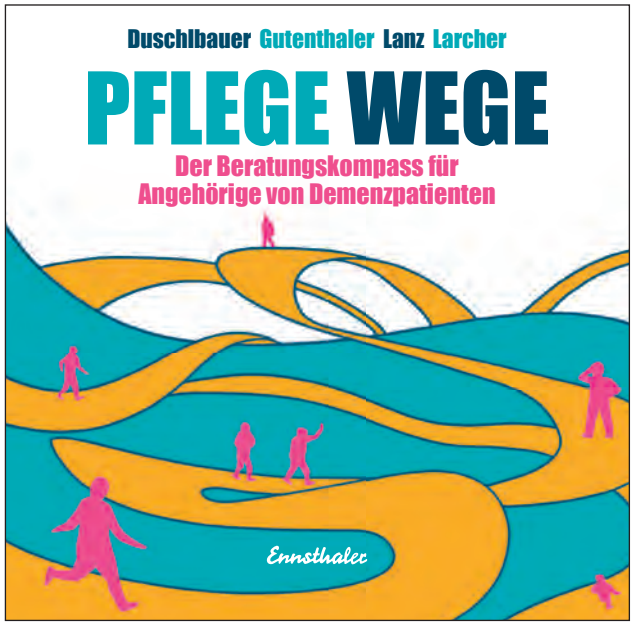
DER KOMPASS für die Pflege-Wege

Neuartige Orientierungshilfe unterstützt Angehörige von Demenzpatienten

Unsere Bevölkerung altert und damit steigt auch die Zahl von Menschen mit Demenzerkrankungen. Bis 2050 wird sie sich in etwa verdoppeln. Der Pflegebedarf ist schon jetzt immens. Der neu erschienene Ratgeber PFLEGE-WEGE dient insofern als kompakter und informativer Einstieg in die Lebenswelt pflegender Angehöriger und stellt deren Wünsche und Bedürfnisse sowie Belastungen, Fähigkeiten und Ressourcen in den Mittelpunkt.

Das Leben weiterhin gestalten. Der Beratungskompass basiert dabei auf einem neuartigen Konzept, das den Pflegeverlauf in 7 genau definierte Phasen unterteilt und den Betroffenen somit hilft, sich entlang dieses Weges zu verorten, um eine Perspektive für die kommenden Etappen zu entwickeln. Erstmals werden dabei innovative Methoden aus dem so genannten Life Design mit Ansätzen der systemischen Beratung verknüpft, weshalb das Buch auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vereinen und Hilfsorganisationen eine wertvolle Unterstützung für die Beratung der betroffenen Angehörigen ist. Die Ansätze helfen dabei, auch auf sich zu achten, der sozialen Isolierung zu entgehen und trotz der zusätzlichen Pflege-Belastungen auch weiterhin das eigene Leben aktiv zu gestalten.

Wir verlosen 3 Ratgeber. Auf der Facebookseite des *CITY!* werden aktuell 3 Exemplare der PFLEGE-WEGE (Verlag Ennsthaler, ISBN 978-3-7095-0128-3, 18 Euro) verlost. Weitere Infos zum Buch und zum Konzept der PFLEGE-WEGE auch unter: www.kompecare.at ■





*Für ein Kontingent von 50.000 Euro übernimmt die Stadt Traun beim Kauf durch Privatpersonen 10% des Kaufpreises – für Gutscheine bis zu 200 Euro.

Stadtmarketing Traun GmbH | Heinrich-Gruber-Straße 5, 4050 Traun
Tel.: 07229/23828 | Mo-Fr: 08:00-12:00 Uhr



Anzeigen



VERBUNDENHEIT. 1898 übersiedelte die Telefonvermittlung vom Franz Josefplatz 7 (heute Hauptplatz) in die Domgasse 1.



DIE FRÄULEINS VOM AMT. Die Belegschaft des Fernsprechamtes bestand aufgrund der Stimmlage und Verständlichkeit vorwiegend aus Frauen.

jede weiter entfernte Station (Verona, Mailand, München usw.), die Wien nicht gleich erreichen konnte, sandte ihre Telegramme nach Linz. Von hier aus wurde die Weiterleitung letztendlich veranlasst. Die Überwachung der Leitungen war den Wegmachern zugewiesen und nach der Errichtung der Westbahn im Jahre 1856 kontrollierten die Bahnwächter die Leitungen längs der Schiene. Im Jänner 1858 erhielt das Linzer Telegraphenamt zu jedem Apparat eine Gasbeleuchtung. Was das für die wenigen Telegraphisten bedeutete, die im Jahre 1857 sage und schreibe 26.165 Telegramme verarbeiteten, wird man verstehen, wenn man bedenkt, dass sie ursprünglich bei Kerzen- und Petroleumlicht die Reliefzeichen des Morseapparates zu lesen hatten. Bei jeder Lottoziehung in Linz langten nur für das Lottoamt allein 80 bis 120 Telegramme an einem einzigen Tag ein. Durchschnittlich verrichtete jeder Beamte in etwa neun Stunden Dienst.

Linzer auf Draht. Im Jänner 1859 wurde der erste Vertrag zwischen der Staatstelegraphenverwaltung und dem Verwaltungsrat der Kaiserin-Elisabeth-Bahn für den Bau und die Instandhaltung der Eisenbahn-Telegraphenlinien abgeschlossen. Sukzessive wurden von Linz aus weitere Orte erschlossen. Ende 1870 bestanden in der österreichisch-ungarischen Monarchie rund 800 Telegraphenstationen mit einer gesamten Drahtlänge von rund 10.000 km. 1869 übersiedelte das Telegraphenamt ins Haus Fabrikstraße 2. Zu dieser Zeit forschten emsige Erfinder bereits an einer weiteren Entwicklung der elektrischen Kommunikation: dem elektrischen Fernsprechen. Im Jahr 1885 erhielt Ing. Ludwig Philipp Schmidt vom k. k. Handelsministerium die Konzession für die Herstellung eines Telephonnetzes in Linz, Urfahr und nächster Umgebung. Am 1. Oktober 1885 wurde das Telefonnetz eröffnet; die Zentrale befand sich im Haus Hauptplatz Nr. 7. Schon im März 1886 zählte man 100 Telefonanschlüsse. Bald jedoch zeichnete sich dem florierenden Privatunternehmen ein Ende ab, nachdem das k.k. Handelsministerium die Zuständigkeit für das Telefon der k.k. Post- und Telegraphenverwaltung zugeschrieben hatte. Ab 1895 befand sich das gesamte österreichische Telefonnetz im Eigentum der Monarchie. 1898 übersiedelte die Telefonzentrale vom Hauptplatz in das Haus Domgasse Nr. 1, wo sich seit 1879 die Postdirektion und seit 1882 das Telegraphenamt befanden. ■

Weitere Einblicke ...



Historische Bücher über Linz & Umgebung bietet der Lentia-Verlag (Traundorferstr. 272 b, 4030 Linz-Pichling). Bestellungen: **www.lentia.at** sowie telefonisch unter **Tel.: 0732/ 32 05 85**

7 REIHENHÄUSER
MIT HOMEOFFICE

- Eigentum oder Mietkauf
- Wohnfläche 122 m² + Terrasse und Garten, Keller, Doppelgarage
- Moderne Ausstattung
- Bezug: Herbst 2021
- Detailinfos siehe WSG-Homepage

WSG

FELDKIRCHEN-LACKEN



4020 Linz | Goethestraße 2 | Tel. +43 732 664471 | www.wsg.at

Anzeige



Raus aus der REALITÄT

„Cosplay“ als Lebenseinstellung auch im harten Lockdown

Funkelnde Augen, langes, seidiges Haar, Mystik pur: wenn die 30-jährige Sanela in ihre Kostümierungen schlüpft, eröffnet sie damit sich selbst – und anderen – die Tür zu einer anderen Welt. Die im Hauptberuf als Softwaretesterin tätige Linzerin, die sich online „Letalis“ nennt, hat schon lange ein Faible für Farben, Kostüme und alternative Welten: „Ob in der Volksschule oder auf der Uni: Es hat mir einfach immer schon Spaß gemacht, meiner Fantasie freien Lauf zu lassen, mich zu verkleiden.“ Sich hin und wieder aufwändig zu kostümieren und in andere Rollen zu schlüpfen ist für „unsereins“ eher an Fasching ein Thema (der ja heuer ausfallen musste) – für „Kreativlinge“ wie Sanela ist dies aber nicht bloß ein Tag im Jahr, sondern eine Lebensphilosophie, eine willkommene Abwechslung zum Alltag. Voller Liebe und Leidenschaft zum Verkleiden, Schminken und künstlerischen Austoben, befinden sich unter unseren Stadt- und Landsleuten unsagbar kreative Köpfe, die sich Nähen, Make-Up und Kostümieren zur (Lebens)aufgabe gemacht haben – und diesem speziellen Hobby insbesondere in Zeiten von Lockdowns, Kurzarbeit und sozialen Einschränkungen nachgegangen sind.

Cosplay. Diese Leidenschaft setzt sich aus den englischen Worten „costume“ (kostümieren) und „play“ (darstellen) zusammen; man versucht, eine Figur aus Film, Buch oder Geschichte so „wahrheitsgetreu“ wie möglich nachzustellen. „Manche mögen das Kostümieren mehr, manche das Schauspielern, beides ist in Ordnung“, erklärt Sanela, „es gibt keine festgefahrenen Regeln.“ Hervorzuheben ist, dass die 30-jährige ihre Verkleidungen selbst schneidert: „Das Material kommt auf Vorlieben und Fähigkeiten an: thermoplastische Platten, 3D-Druck, Schaumstoff, Karton… alles ist erlaubt!“ Ein Aufwand, der Freude macht – aber auch zeitintensiv ist: „Ein Kostüm, das ich inklusive Schnittmuster von Grund auf selbst mache, braucht mindestens 100 Stunden. Neben einem Vollzeitjob sind das schon ein paar Monate.“

> » *Es hat mir immer schon Spaß gemacht, meiner Fantasie freien Lauf zu lassen*
>
> **Sanela S.**
> Cosplayerin aus Linz

Frauensache? Weit gefehlt. Der 35-jährige Angestellte Philipp aus Linz geht diesem Hobby Hand in Hand mit seiner Frau Natascha, die nebenberuflich als Fantasy-Autorin tätig ist („Itaria“), nach: „Ich baue und nähe alle Arten von Kostümen und historischen Gewandungen. Besonders hat es mir und meiner Frau das Mittelalter angetan. Zu Beginn werden Quellen gesucht, beispielsweise historische Bilder oder Bücher. Wenn man sich für eine Gewandung entschieden hat, wird Maß genommen, dann Wollstoffe, Seide oder Leinen in der passenden Farbe ausgesucht. Als nächstes wird das Schnittmuster angefertigt.“ Wie man(n) zu so einem außergewöhnlichen Hobby kommt? „Vor dreizehn Jahren feierte ein guter Freund von uns seine Geschäftseröffnung, wo er auch einen Feuerspucker eingeladen hatte. Der meinte, wir sollten doch aufs nächste Mittelalterfest mitkommen. So hat alles angefangen“, erzählt das Paar. „Es hat uns so Spaß gemacht, dass wir eine eigene Gruppe gegründet haben.“ Dazu gehört mittelalterlicher Vollkontaktkampf in historischer Rüstung sowie die Darstellung des Lebens im späten Mittelalter.



ITSMISSMARLIE. Die Schminkfee zaubert Farbe ins Gesicht.

Farbenspiele. Auch wenn der diesjährige Karneval coronabedingt ausfallen musste: Die 23-jährige Einzelhandelskauffrau Marlies aus Linz-Land liebt es, sich selbst und andere als „lebendige Leinwand“ zu nutzen. „Wenn Menschen in den Spiegel sehen und erkennen, wie schön sie sind, weil ihre besonderen Merkmale hervorgehoben wurden – das sorgt bei mir für Gänsehaut.“ Gerne tobt sie sich kreativ aus: „Filmfiguren wie der Joker oder Feen und andere Fabelwesen sind mir am liebsten!“ Da es im Lockdown nur bedingt möglich war, andere zu schminken, griff Marlies kurzerhand selbst in den Farbtopf: „Ich liebe kontrastreiche Farbkombis wie Orange und Pink. Manchmal darf‘s ordentlich knallen!“ ■



RITTERLICH. Philipp und Natascha Pfleger tauchen gern in mittelalterliche Welten ab.

Fotos: JS Photography, itsmissmarlie, privat

Ein bisschen KULTUR

Erste Schritte zur „Normalität“: Museen sind wieder geöffnet







Fotos: AdobeStock, Luo Yang, Billi thanner

Wie ein kohlrabenschwarzer Schatten, aus dem es kein Entrinnen gibt, hält derzeit die Coronakrise unser ganzes Land in Atem. Besonders die Kunst- und Kulturszene hatte in der vergangenen Zeit zu leiden. Obwohl Theater, Konzert & Co leider noch länger auf der „Warteliste“ stehen, haben zumindest Museen, Galerien und Tierparks seit 8. Februar wieder geöffnet.

Vorsicht walten lassen. Fakt ist, dass trotz dieser aktuellen „Lockerungen“ Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden müssen: Die Zahl der Besucher ist auf eine Person pro 20 m² begrenzt, es gilt ein Mindestabstand von zwei Metern zwischen Personen, die nicht in einem Haushalt leben, auch das Tragen von FFP2-Masken ist Pflicht. Veranstaltungen sind nach wie vor nicht erlaubt.

Fotos, Vieh & Galerie. Von Fotoausstellungen (z.B. Francisco Carolinum) über Kunstsammlungen (z.B. Kulturquartier OÖ) bis hin zu Gemälden, Skulpturen und anderen Kunstwerken (z.B. Schlossmuseum) gibt es v.a. in der Landeshauptstadt einige Highlights, die gut tun und uns nach langem wieder in Staunen versetzen. Auch Zoos sind wieder für uns da: Mit Maske, Ab- und Anstand. ■

1 AUSTELLUNG — THALHEIM

Billi Thanner Art Virus

Eine grandiose Sonderausstellung von Neo-Aktionskünstlerin Billi Thanner, die dabei die Präsenz und Tradition des Wiener Aktionismus gekonnt mit einer Prise Humor mischt.

Datum: bis 5. April
Ort: Museum Angerlehner, Wels
Info: www.museum-angerlehner.at

2 MULTIMEDIA — LINZ

Van Gogh Experience

Imposantes Multimedia-Spektakel auf noch nie zuvor gesehene Art und Weise, das die weltberühmten Kunstwerke von Vincent van Gogh präsentiert.

Datum: bis 14. März
Ort: Tabakfabrik, Linz
Info: www.van-gogh-experience.com

3 FOTOKUNST — LINZ

Luo Yang Youth, Girls

Die junge chinesische Künstlerin Luo Yang gibt in ihren beiden Fotoserien eindrucksvolle Einblicke in das China von heute, ausdrucksstark und imposant.

Datum: bis 28. März
Ort: Francisco Carolinum, Linz
Info: www.ooelkg.at





LEONDING: EXKLUSIVE DOPPEL- UND EINFAMILIENHÄUSER

- ✓ 9 Doppel- und 2 Einfamilienhäuser
- ✓ Ziegelmassivbauweise
- ✓ Individuelle Planung möglich

KATSDORF: MODERNE DOPPELHÄUSER IN DER NÄHE VON LINZ

- ✓ 14 Doppelhaushälften
- ✓ Grundstücke 333–501 m²
- ✓ Top Ausstattungen

AUSTROHAUS | ETZI-HAUS

Infos unter: office@austrohaus.at I 0650 8961 011

Anzeige

Entgeltliche Einschaltung



STEUERT OÖ. DURCH DIE KRISE. Landeshauptmann Thomas Stelzer: „Ziel ist, dass am Ende der Kurzarbeit Beschäftigung steht und nicht Arbeitslosigkeit."

342 Millionen Euro für den Kampf um jeden Arbeitsplatz

Gesundheit schützen, Wirtschaft stützen und Arbeitsplätze erhalten: So soll Oberösterreich wieder stark werden. Das Gebot der Stunde: Arbeit sichern und allen ohne Arbeit helfen, rasch wieder in Beschäftigung zu kommen.

Oberösterreich hält in der Krise zusammen: Land OÖ, Arbeitsmarktservice, Sozialpartner und Sozialministerium stellen heuer 342 Millionen Euro für den Kampf gegen Arbeitslosigkeit zur Verfügung. Von den Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden mehr als 100.000 Menschen in ganz Oberösterreich profitieren.

Beschäftigung zählt. „Unser Motto für das heurige Jahr lautet: Arbeit, Arbeit, Arbeit. Ziel ist, dass am Ende der Kurzarbeit Beschäftigung steht und nicht Arbeitslosigkeit", umreißt Landeshauptmann Thomas Stelzer die Stoßrichtung des neuen Kraftpakets im Kampf um jeden Arbeitsplatz und jeden Betrieb. Auch die renommierten Wirtschaftsforscher von Wifo und EcoAustria sowie Arbeitsminister Martin Kocher haben zuletzt Oberösterreichs Initiative lobend hervorgehoben, im Kampf gegen die Krise stark auf Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten und Arbeitslosen zu setzen. Das bringt der Pakt für Arbeit und Qualifizierung:

- Fast 100 Millionen Euro mehr Förderbudget werden für Arbeitsmarktmaßnahmen bereitgestellt.

- 102.000 Menschen in Oberösterreich werden von den Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren.

Gegen die Krise stemmen. Dabei werden Oberösterreich seitens der Wirtschaft deutlich bessere Ausgangspositionen bescheinigt als anderen Regionen, so beispielsweise die nach wie vor niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer. „Das gibt Kraft und Zuversicht. Wir blicken aber weniger auf Vergleiche als vielmehr auf Schicksale. Und daher stemmen wir uns mit aller Kraft gegen Krise und Arbeitslosigkeit", verspricht Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Riesen-Volumen. Insgesamt umfasst der Oberösterreich-Plan zusätzliche Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Initiiert werden damit im ganzen Land Projekte im Wert von 2,5 Milliarden Euro. ■

Mehr zum Oberösterreich-Plan auf: www.thomas-stelzer.at/ooe-plan

GELD

AUSBLICK. Zinswende dürfte länger ausbleiben

Erfreuliche Nachrichten aus dem Geldmarkt für Kreditnehmer, insbesondere solche, die sich über sogenannte Kredite mit variabler Verzinsung verschuldet haben. Diese sind aktuell natürlich sehr niedrig. Aber im Gegensatz zu Fixzinsverträgen können diese Zinsen natürlich auch jederzeit kräftig ansteigen. Allerdings sehen Experten weder heuer noch im nächsten Jahr Anzeichen dafür.

LOTTO. Oberösterreicher glaubt ans vielfache Glück

Es ist kein gewöhnlicher Sechser, den ein Oberösterreicher da Ende letzten Jahres getippt hat. Es ist aber auch ein außergewöhnlicher Gewinner. Zur Erinnerung: Am 27. Dezember knackte ein Pensionist aus Linz den Sechsfachjackpot im Alleingang und erzielte mit rund 9,2 Mio. Euro den bisher höchsten Gewinn in Oberösterreich. Der 9-Millionen-Mann ist allerdings fest davon überzeugt, dass dieser Mega-Sechser erst der Anfang war, und wird natürlich weiterspielen: „Meine innere Stimme sagt mir, ich werde noch einmal gewinnen. Dann bei EuroMillionen." Er hat auch einen „lebenden Beweis" dafür, dass das möglich ist: „Ich kenne jemanden, der zweimal im Lotto gewonnen hat", so der Gewinner, der einen Teil auch für gute Zwecke spenden möchte.





SCHEIN-HEILIG. Mit kaum nachvollziehbaren Umwelt-Argumenten soll dem Bargeld langsam ein Ende bereitet werden.

OHNE MOOS ist echt nix los

Bargeld-Abschaffung bringt auch Nachteile

Die Entscheidung über das Bargeld müsse letztlich bei den Bürgern bleiben, so der Tenor der Initiative Wirtschaftsstandort OÖ (IWS): „Nach dem Produktionsende der 500-Euro-Geldscheine darf die Corona-Pandemie kein Argument für weitere Schritte zur Beschränkung der Zahlungen mit Bargeld sein. Die Bürger sollen selbst entscheiden können, wie sie zahlen – und Bares darf nicht Rares werden", sagt Gottfried Kneifel, Geschäftsführer der Initiative.

Weiterhin gefragt. Eine Studie der Europäischen Zentralbank (EZB) legte kürzlich offen, dass der Anteil an Bargeldzahlungen europaweit noch bei 73 Prozent liegt. Am weitesten zurückgedrängt haben das Bargeld die Niederlande, wo nur noch jede dritte Zahlung mit Bargeld erfolgt. Bekanntlich wollen die EU-Notenbanken mit CO_2-Ausstoß sowie Energie- und Umwelt-Argumenten bargeldlose Zahlungen forcieren.

Vieles spricht für Bares. Es gibt aber weiterhin überzeugende Argumente für das Bargeld: Geldscheine vermitteln Werte in der Hand, die bessere Kontrolle über eigene Ausgaben – insbesondere bei kleinen Ausgaben, die Sicherheit bei Stromausfällen (z.B. Bankomaten), die Privatsphäre bleibt gewahrt und ausschließliches Bezahlen mit Karte oder Handy ist in Zeiten von Negativzinsen pure Spar-Geldvernichtung. ■

MARKT

CITY. Eine neue Chefin für das Linzer Passage

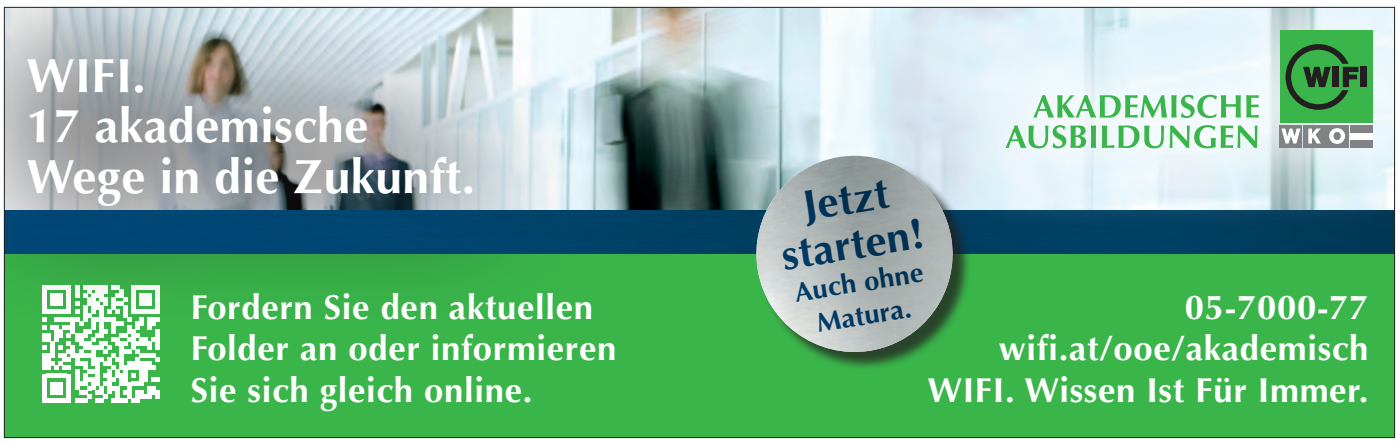


Julia Kretz übernahm kürzlich von Monika Sandberger (42), die eine Babypause einlegt, die Center-Leitung im Linzer Passage. Kretz, Enkelin aus dem Linzer Traditionshaus Eiler, absolvierte nach der Matura ihre wirtschaftliche Ausbildung am Europäischen Bildungsforum für den Schuheinzelhandel (EBS Mainz). Nach Erfahrungen in führenden Schuhgeschäften in München und Köln wechselte sie 2001 in die Geschäftsführung des Schuhhaus Eiler.

IMMOBILIEN. Der Markt wächst heuer moderater

RE/MAX-Experten erwarten in Österreich für 2021 ein positives Immobilienjahr, allerdings mit einigen Veränderungen zu den Vorjahren. Konkret soll es insgesamt leichte Anstiege bei Nachfrage, Angebot und Preis geben. Die Unterschiede zu den Vorjahren liegen in der Intensität: Während die Nachfrage von +3 % über +2,6 % unmerklich auf +2,8 % wandert, springt das Angebot von +0,4 % auf +1,9 %. Ein derartige Ausweitung war zuletzt in den Jahren 2015 bis 2017 prognostiziert worden. Das entspannt die Preiskurve von zuletzt +3,3 % auf +1,8 %, also fast auf die Hälfte. Es ist weiter mit einem Wachstum, aber eben nicht mit einer „Blase" zu rechnen.

Anzeige



Fotos: AdobeStock, Kneidinger Photography


GEMEINSAM
Mit Oberösterreichs führender
Bankengruppe zu neuer Stärke.
raiffeisen-ooe.at/eins


Raiffeisen
Oberösterreich

FOLGEN der Krise

Corona bringt finanzielle und sogar psychische Schäden mit sich



TATKRÄFTIGER BERATER. Thomas Berghuber, Jurist und GF Schuldnerberatung OÖ, warnt vor „Schulden-Showdown“ im heurigen Jahr.

Menschenleere Straßen. Kein Gläserklirren, kein gemütliches Beisammensitzen und Schmausen im Restaurant. Kein „After-Work-Beer“ beim Wirten nebenan, kein Kinofilm mit Freunden oder Familie und erst recht kein Theater- oder Konzertbesuch: was niemand in unseren Breitengraden für möglich gehalten hätte, bestimmte das vergangene Jahr unseren gesamten Alltag. Eine Ausnahmesituation, die nicht nur globale wirtschaftliche, sondern auch finanzielle und mentale Auswirkungen auf jeden einzelnen hatte – und nach wie vor hat.

> *» Es ist leider unausweichlich: die Zahl der hilfesuchenden Schuldner durch Corona wird auch 2021 ansteigen*
>
> **Thomas Berghuber,** GF Schuldnerberatung OÖ

Jahrelange Schäden. Leider unausweichlich: die Zahl der hilfesuchenden Schuldner durch Corona wird auch 2021 – und in der darauffolgenden Zeit – ansteigen; das sagt jedenfalls Thomas Berghuber, Jurist, Autor und Geschäftsführer der Schuldnerberatung OÖ: „Es werden zahlreiche Menschen und Betriebe überschuldet sein. Wir erwarten, dass die Zahl der Ratsuchenden und der Privatinsolvenzen kurz- und mittelfristig um bis zu 40 Prozent steigen wird.“ Die häufigsten Gründe für Überschuldung sind Einkommensverminderung bzw. Arbeitslosigkeit sowie gescheiterte Selbstständigkeit. Im Einzelfall kann es bis zur totalen Schuldenkrise mit all deren Folgen allerdings auch noch länger dauern: „Die Corona-Krise wird uns wohl noch viele Jahre beschäftigen.“ Die gesamtwirtschaftlichen Folgeschäden der Pandemie können im Moment allerdings nicht seriös in Zahlen und Fakten abgeschätzt werden: „Die Folgen für betroffene Privatpersonen aber kennen wir aus 30 Jahren Schuldenberatung sehr gut: Einkommensverlust durch Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit, Krankheit, Delogierung... und nicht zu vergessen die Kosten-Zinsen-Spirale; Schulden verdreifachen sich nach knapp 8 Jahren fast automatisch.“

Was tun? Menschen, die akut in Geldsorgen stecken, sollten möglichst rasch einen Termin bei der Schuldnerberatung in Anspruch nehmen. „Die Beratung ist kostenlos und streng vertraulich“, so Berghuber. Häufig machen Personen den Fehler, dass sie den „Kopf in den Sand“ stecken und zu spät professionelle Hilfe suchen: „Wichtig ist, Unterstützung einer seriösen Schuldnerberatung in Anspruch zu nehmen. Manche gewinnorientierte Unternehmen versuchen leider aus der Not von überschuldeten Menschen Gewinn zu schlagen, Kreditvermittler beispielsweise. Diese werben mit ebenso verlockenden wie irreführenden Angeboten.“ Es müsse also genau geprüft werden, wem Vertrauen – und häufig das letzte Geld – geschenkt werden kann.

Geldnot. Laut einer aktuellen AK-Umfrage sagen 55 % der von Kurzarbeit Betroffenen, dass ihr Einkommen nur noch knapp oder überhaupt nicht mehr ausreicht. Besonders Probleme, einen Arbeitsplatz zu finden, haben junge Menschen: knapp 73.000 unter 25-Jährige sind derzeit auf Jobsuche, fast 10.000 mehr als noch vor einem Jahr.



MACHT MUT. Sonja Hörmanseder, Leiterin der OÖ Krisenhilfe.

Fotos: privat, Harald Dostal, Thomas Hackl



EXPERTIN. Sylvia Ecker, Teamleiterin psychosoziale Beratungsstelle Linz.

Folgen für die Psyche. Auch die Zahl der psychisch Hilfsbedürftigen ist aufgrund der Coronakrise angestiegen, vermeldet Sonja Hörmanseder, Leiterin der OÖ Krisenhilfe: „Wir bemerken, dass die Menschen aktiver nach unseren Angeboten suchen. Am meisten machen ihnen Zukunfts- und Existenzängste zu schaffen, aber natürlich auch die Angst einer Ansteckung mit der Krankheit oder der Verlust eines nahe stehenden Menschen. Depressionen und körperliche Begleiterscheinungen sind die Folge, viele fühlen sich allein gelassen, vermissen die fehlende Tagesstruktur und das soziale Leben.“ Das bestätigt auch Sylvia Ecker von der psychosozialen Beratungsstelle Linz: „Die Batterien sind leer. Menschen, die bereits eine psychische Erkrankung haben oder dahingehend vorbelastet waren, haben es nun doppelt schwer.“ Ein Teufelskreis, aus dem nur schwer zu entkommen ist – vor allem, weil kein wirkliches „Ende“ in Sicht ist; ob und wie lange es noch so weitergeht oder ob uns innerhalb der nächsten Wochen gar ein erneuter Lockdown bevorsteht, bleibt ungewiss. „Die Unsicherheit ist sehr groß.“

Energieraubend. Die Pandemie und die damit einher gehenden Maßnahmen gehen an die Nerven, das sagt auch Schuldnerberater Thomas Berghuber: „Das stetige Rauf-und-Runter-Fahren der letzten Monate hat unseren Beratungsbetrieb sehr viel Zeit und Kraft gekostet.“ Die Krise sei herausfordernd, allerdings fügt der Jurist hinzu: „Meine Mitarbeiter, Familie und Freunde sind dank der vielfältigen Vorsichtsmaßnahmen bis dato gesund geblieben – wir hoffen auch für die nächste Zeit weiterhin das Beste.“ Die Expertinnen Sonja Hörmanseder und Sylvia Ecker von der ProMente raten: „Positive Dinge und Erlebnisse, auch wenn sie noch so klein und unscheinbar wirken, besonders bewusst wahrnehmen – das kann dabei helfen, dass einem die Situation emotional nicht über den Kopf wächst.“ Psychohygiene – der Schutz und das Erlangen psychischer Gesundheit – habe jedoch leider immer noch einen zu geringen Stellenwert in unserer Gesellschaft: „Es mangelt häufig am Bewusstsein, dass sich Gesundheit aus einem seelischen UND körperlichen Anteil zusammensetzt.“ Viele scheuen sich davor, die Hilfe eines Profis aufzusuchen; zudem gibt es teilweise noch zu wenig (kostenlose) Therapieansätze.

Durchhalten. Ein kleiner Trost ist, dass wir alle „im selben Boot“ sitzen: Wir sind in dieser herausfordernden Zeit nicht allein. Wir alle haben unsere Sorgen, Ängste und Zweifel, seien sie nun persönlicher, gesundheitlicher oder finanzieller Natur. Gewiss stolpern manche „besser“, manche „schlechter“ durch die aktuelle Zeit; doch am Ende des Tages ist wohl essentiell, dass wir ALLE ein gemeinsames Ziel haben: Die Krise zu bewältigen. Und selbst, wenn dieses Ziel noch ein bisschen in der Ferne liegen mag – wir werden es erreichen, dessen sind sich auch unsere Experten sicher. Zumindest dann, wenn wir alle am selben Strang ziehen. ■

ERSTE-HILFE-TIPPS

Geldsorgen? Hierbei steht die Schuldnerberatung OÖ zur Verfügung, tel. unter 0732 / 77 55 11; auch online sind via ooe.schuldnerberatung.at bereits viele hilfreiche Tipps einzusehen. Zur Vorbeugung von Finanzproblemen zeichnet zudem die Präventionseinrichtung KLARTEXT, eine Initiative der Schuldnerberatung, verantwortlich: www.klartext.at (oder E- Mail an info@klartext.at).

Psychische Gesundheit. Wer das Gefühl hat, emotional oder mental überfordert zu sein, aber aus finanziellen Gründen keinen Facharzt aufsuchen kann, sollte sich an die OÖ Krisenhilfe bzw. ProMente wenden, deren Team aus Psychologen, Therapeuten und Sozialarbeitern besteht: krisenhilfeooe.at, pmooe.at (kostenlose professionelle Unterstützung!) Bleiben Sie dran – Sie schaffen das!



Anzeige

Bad Zeller
Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.
Hochbau | Tiefbau | Zimmerei
www.bbu.at

WIE GEHT ES WEITER? Auch wenn die Sparquote noch hoch ist, die meisten Experten sind sich einig: Es geht langsam aber sicher wieder aufwärts mit Wirtschaft, Arbeitsplätzen und Zuversicht.



Positive GELD- & MARKTNEWS

Entschuldungsdauer sinkt, Steuerstundungen verlängert und der Arbeitsmarkt erholt sich

Die beste Nachricht für krisengebeutelte Unternehmen gleich zu Beginn: die Steuer- und Abgabenstundungen werden laut Finanzminister Gernot Blümel (ÖVP) bis 30. Juni verlängert und können danach dann sogar noch in moderaten Raten beglichen werden. Das wird vielen Firmen gerade nach dem Neustart etwas Luft verschaffen und dadurch wohl auch Arbeitsplätze sichern. Apropos Arbeitsplätze: langsam ist ein Licht am Ende des Corona-Tunnels sichtbar. Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) wird es zwar etwas länger als prognostiziert dauern, bis die Arbeitslosenrate wieder auf das niedrige Niveau von Oktober 2019 sinken wird. Aber innerhalb der nächsten vier bis fünf Jahre dürfte die Krise wohl auch diesbezüglich überwunden sein.

Insolvenzrecht neu. Und noch eine positive Nachricht für Wirtschaft und Private. Die Reform des Insolvenzrechts wird die Entschuldungsdauer auf dann nur mehr drei Jahre sinken lassen. Bei Privaten wird dieser zwischen ÖVP und Grünen auf Bundesebene ausverhandelte Kompromissvorschlag aber vorläufig einmal nur für fünf Jahre gelten.

Bald wieder länger einkaufen? Der Handel möchte gerne möglichst bald wieder so richtig in Fahrt kommen und seine Geschäfte deshalb wie früher bis 20 Uhr offenhalten. „Das ist näher an der Lebensrealität der Menschen", so ein Branchenvertreter kürzlich. Zuerst war die Gewerkschaft (GPA) strikt dagegen. Nun aber stellten auch die Arbeitnehmervertreter klar: ein Offenhalten bis 20 Uhr im Lebensmittelhandel ist möglich – aber erst nachdem die Ausgangsbeschränkungen nicht mehr gelten. Alles also nur mehr eine Frage der Zeit (Geduld).

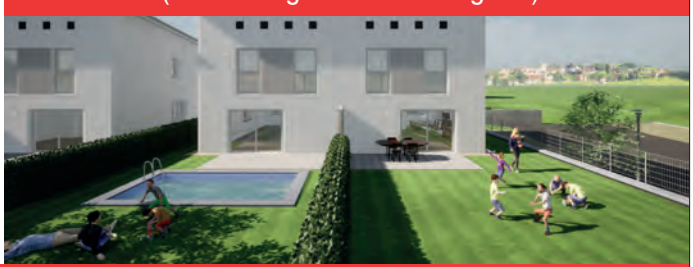
Wermutstropfen Sparquote. Wünschenswert wären in Pandemiezeiten, die dem Staat und der Wirtschaft natürlich auch fernab von Diskussionen um Öffnungszeiten gehörig zusetzen, jedenfalls höhere Konsumausgaben. Davon ist aber weder in Oberösterreich, noch in Österreich und auch in der EU (noch) nicht wirklich was zu spüren. Laut Österreichischer Nationalbank verdreifachte sich nämlich alleine in der Alpenrepublik die Sparquote auf 13,7 %. In der gesamten Eurozone bedeutete das in Summe satte 585 Milliarden Euro, die laut dem Hamburger Finanzunternehmen Deposit Solutions auf die hohe Kante gelegt wurden. ■

Fotos: AdobeStock

- zentrale Lage
- gute Infrastruktur
- Niedrigenergiebauweise
- HWB 31 kWh/m²a
- Fußbodenheizung
- kontrollierte Wohnraumlüftung
- Doppelcarportabstellplätze

EIGENHEIM LINZ
WIR BERATEN SIE GERNE
FRAU LUGER DW 14

Attraktive Doppelhäuser / Pasching / Nordzeile
(Förderung Land OÖ möglich)



Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft reg.Gen.m.b.H. • Schörgenhubstraße 43, 4030 Linz
Tel. **0732 / 31 87 24** Fax: DW 4 • Mail: **luger@eigenheim-linz.at** • www.eigenheim-linz.at

Anzeige

Entgeltliche Einschaltung
EGEA pictures

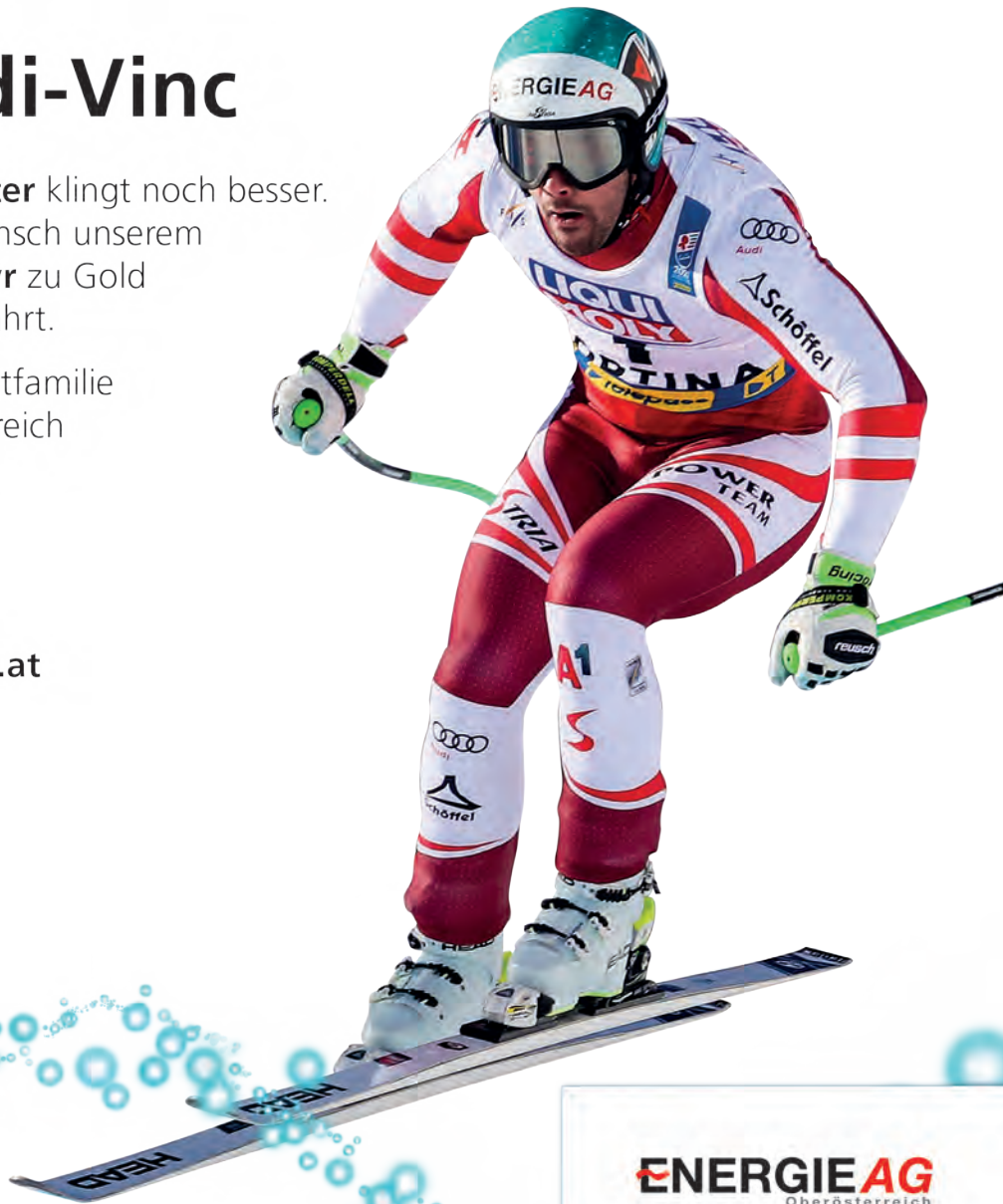
2 FS FS %
WELTMEISTER!

Veni-Vidi-Vinc

DOPPEL-Weltmeister klingt noch besser.
Herzlichen Glückwunsch unserem
Vincent Kriechmayr zu Gold
in Super-G und Abfahrt.

Die Energie AG Sportfamilie
und ganz Oberösterreich
freut sich mit Dir.

www.sportfamilie.at



20 JAHRE
SPORTFAMILIE
DIE SPORTFÖRDERUNG DER ENERGIE AG

ENERGIE AG
Oberösterreich
Wir denken an morgen



© MORDILLO FOUNDATION

Distr. Bulls

***KULT IM CITY!* Ein letzter winterlicher Mordillo-Gipfelsturm!**

LEUTE

SPARKASSE OÖ. Johann Kastl ergänzt Vorstand



Seit heuer gehört Johann Kastl zum Vorstandsteam der Anteilsverwaltung Allgemeine Sparkasse (AV). Zuletzt war der gebürtige Perger Leiter des Bereiches Vorstandsbüro & Compliance in der Sparkasse OÖ. Davor war Kastl Vorstand der Sparkasse Perg und leitete später den Personalbereich der Sparkasse OÖ. Die Anteilsverwaltung ist mit 57,28 % die größte Eigentümerin der Allgemeinen Sparkasse OÖ.

ZIB ZIB HURRA! Stefan Hartl ist jetzt fix dabei

Verstärkung für Margit Laufer, Marie-Claire Zimmermann, Rosa Lyon und Peter Teubenbacher: Der 40-jährige Oberösterreicher Stefan Hartl komplettiert seit Jänner nun fix das Team der Moderatorinnen und Moderatoren der „ZIB"-Ausgaben in der Früh und um 13.00 Uhr in ORF 2. Stefan Hartl wurde 1980 in Grieskirchen geboren. Der zweifache Familienvater ist in seiner Freizeit begeisterter Läufer und Schlagzeuger.





FINSTERES SZENARIO. Gegen ein Blackout verkommt selbst ein Lockdown zum Lercherlschas.

BÖSES Erwachen bei einem Blackout

Bislang blieben wir noch davor verschont

Nicht nur Corona ist derzeit eine Bedrohung: Im Jänner ist es zu einer starken Frequenzabsenkung im europäischen Stromnetz gekommen. Laut Angaben des Energieversorgers EVN ist Europa nur knapp an einem flächendeckenden Stromausfall vorbeigeschrammt. Ausgelöst wurde diese brisante Situation durch Kraftwerksausfälle in Südosteuropa und daraus resultierende Netzschwankungen.

Absehbar. „Dieser erneute Vorfall zeigt, wie anfällig das europäische Stromnetz gegenüber derartigen Ereignissen ist", betont der Linzer Sicherheitsreferent Stadtrat Michael Raml. „Man kann sich vorstellen, welche Folgen ein großflächiger Stromausfall vor allem bei den derzeitigen Temperaturen für uns hätte", so Raml.

Die Vorsorge. Überlegenswert ist, worauf man ohne Strom auf keinen Fall verzichten könnte: Welche Vorräte benötigen wir bzw. gibt es neben Lebensmitteln und Wasser auch genügend Hygieneprodukte, Bargeld, eine Ersatzbeleuchtung und Ersatzkochgelegenheit sowie Heizmöglichkeiten? Jeder Bürger sollte daher für mindestens 10 Tage autark leben können. ■

LEBEN

KLIMAFREUNDLICH. OÖ. top bei Sonnenenergie

„Alleine im vergangenen Jahr wurde in OÖ. etwa ein Viertel der österreichischen Photovoltaik-Anlagenleistung errichtet. Das entspricht einer neuen Photovoltaik-Anlage alle 65 Minuten an jedem Werktag des Jahres. Damit liegt Oberösterreich schon jetzt an der Spitze der Bundesländer", so Landesrat Achleitner anlässlich der neuen Bundesförderung für Photovoltaik-Anlagen. Infos unter: www.energiesparverband.at

BEVÖLKERUNG. Minus in Linz & Steyr, Plus in Wels

Österreich wächst (8.933.346 Einwohner p. 1.1.21) laut Statistik Austria weiter. Der Grund: Die Zuwanderung. Ansonsten wäre im Jahr der Pandemie (2020) mit einer höheren Sterblichkeitsrate die Bevölkerung sogar leicht (- 0,17 %) geschrumpft. Insgesamt leben 1.531.262 Menschen (17,1 %) mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Österreich. In OÖ. sind es 203.000 (von 1.495.756 oder 13,6 %). In Linz (-43) und Steyr (-88) schrumpfte die Bevölkerung leicht, in Wels (+192) stieg sie an. Am meisten legte aber Ansfelden (+331) zu. Linz zählt per 1.Jänner 206.552 Einwohner.



MEDIOGENES: Was nichts kostet …

Gratis impfen ist immer noch gescheiter als auf alles zu schimpfen

Die Problematik, dass manches, was gratis angeboten wird, nicht immer jene Wertschätzung erfährt, die es verdient, kennen wir als Macher des *CITY!* zur Genüge. Selbiges könnte auch für die Corona-Impfung gelten, die sich ja nicht gerade größter Popularität erfreut. Sicherlich ist es im Sinne einer Herdenimmunität zu begrüßen, dass es möglichst leicht ist, zu einer Impfung zu kommen und die Bürger nicht durch die Kosten dafür abgeschreckt werden. Dafür einen Obolus zu verlangen, wäre wohl nur Wasser auf die Mühlen jener, die von einer Impfung nichts wissen wollen und jede Gelegenheit nutzen, um sich darüber aufzuregen .

Eine Anregung. In vielen Ländern dieser Welt ist ein derartiges Vorgehen wie bei uns allerdings keine Selbstverständlichkeit. Auch wenn es bei uns den einen oder anderen Anlass zu Kritik gibt, so werden in manchen Regionen Afrikas oder Asiens die Menschen nicht so schnell zu einer Impfung gelangen. Sie werden wohl als Letzte an die Reihe kommen oder gar keine Möglichkeit haben, sich gegen Corona zu schützen. Auch aus diesem Grund wäre es zu begrüßen, dass zumindest freiwillig eine Spende geleistet werden kann, die gewährleistet, dass für jeden, der sich bei uns schützt und spendet, woanders auf diesem Planeten ebenfalls jemand die Möglichkeit hat, geimpft zu werden. Diese Form der Sensibilisierung könnte nicht schaden!

AUFGEKEHRT

Es is echt schod, dass de 20 m²-Regl für die Gschäftn net scho vor 50 Johrn gebn hot. Daun hätt **(Schund-)Heftl schaun** I nämlich a beim Trafikantn ungstört meine Schundheftl mit de Nockertn aussuachn kena...



Fotos: Sparkasse OÖ, Hans Leitner, AdobeStock



ALTE KNABEN.
Chorleiter Markus Stumpner (30) freut sich auf das 950-Jahr-Jubiläum der St. Florianer Sängerknaben.

SÄNGERKNABE …

… bleibt man FÜR IMMER

Chorleiter Markus Stumpner über Musik und ein ganz besonderes Jubiläum

Für die St. Florianer Sängerknaben ist 2021 ein ganz besonderes Jahr. Der älteste Knabenchor Österreichs feiert sein 950-Jahr-Jubiläum. *CITY!*-Redakteurin Hilde Weber traf sich mit Chorleiter Markus Stumpner zu einem sehr persönlichen, exklusiven *CITY!*-Talk.

***CITY!:** In Zeiten wie diesen kommen wir um das Thema Corona einfach nicht herum. Wie ging es den St. Florianer Sängerknaben im für alle Kulturschaffenden schwierigen Jahr 2020?*

Stumpner: Wir standen vor unserem ersten Frühlingskonzert, als es Mitte März 2020 zum ersten Lockdown kam. Für uns alle – sowohl für die Kinder als auch die Pädagoginnen und Pädagogen – war es schon eine schwierige Situation. Das Internat war geschlossen, die Buben waren im Homeschooling und damit sehr ausgelastet. Als Chorleiter habe ich ihnen in dieser ersten Phase den nötigen Freiraum gegeben. Im Mai haben wir dann, ähnlich wie in den Schulen, mit einem 2-Schicht-Unterricht begonnen.

Wie sah das aus?

Das Internat war wieder geöffnet und wir hatten einen wöchentlichen Wechsel. Bei uns sind ja Buben aus ganz Oberösterreich, da wäre es nicht möglich gewesen, tageweise zu wechseln. So war in einer Woche eine Gruppe im Unterricht und in der nächsten Woche die andere. Die Proben waren allerdings schon eine Herausforderung, denn die Buben durften ja nur einzeln oder höchstens zu zweit und auch dann nur mit dem nötigen Abstand unterrichtet werden. Im Gebäude haben wir Plexiglaswände aufgebaut und die Gruppenproben haben wir kurzerhand auf unseren Tennisplatz verlegt.

> » *Wenn wir Eltern auf das Talent ihres Sohnes ansprechen, erleben wir sehr oft einen Wow-Effekt*

Blicken wir in die Zukunft. Heuer feiern die Florianer Sängerknaben ihr 950-Jahr-Jubiläum, sie sind damit der älteste Knabenchor Österreichs. Am 21. April 2021 findet dazu im Brucknerhaus ein Galakonzert statt. Worauf darf sich das Publikum freuen?

Unsere Thematik für dieses Jahr – und damit auch für das Konzert im Brucknerhaus – sind die vier Jahreszeiten. Im Zentrum des Konzerts steht das Stück „Die vier Jahreszeiten" von Karl Weigl, ein Werk für Knabenchor und Klavier. Passend dazu werden wir zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter auch noch andere Stücke zur Aufführung bringen – von Madrigalen aus der Renaissance über Volkslieder bis hin zu Chorwerken von Schubert und Brahms. Dass ich als Chorleiter dieses Jubiläumskonzert leiten darf, ist auch für mich etwas ganz Besonderes.

Wie wird man St. Florianer Sängerknabe?

Grundsätzlich kann sich jeder Bub, der gerne singt und musikbegeistert ist, jederzeit einen Termin für ein individuelles Vorsingen ausmachen. Dabei lernt er nicht nur mich, sondern auch die Räumlichkeiten und das Internat kennen. Wir wiederum lernen den jungen Burschen von seiner Art her kennen und gewinnen einen ersten Eindruck, wie die Stimme klingt. Der nächste Schritt ist ein Schnupperwochenende, bei dem der Junge auch mit den Sängerknaben zusammentrifft und wir sehen, wie er sich

Fotos: fotokerschi.at, Georg Wiesinger, Manfred Corrine

in der Gruppe zurechtfindet. Schließlich sind bei uns im Internat ja rund 40 Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahren.

Gehen Sie auch auf Talentsuche?

Viele Eltern übersehen oft, welche Talente in ihren Kindern stecken. Darum machen wir uns hauptsächlich in Volksschulen auf Talentsuche. Wenn wir dann Eltern auf das Talent ihres Sohnes ansprechen, erleben wir sehr oft einen Wow-Effekt. Es gibt halt eine riesige Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten und so müssen wir aktiv auf die Leute zugehen und sie darüber informieren, wie das Internat bei uns funktioniert und welche Möglichkeiten die Buben hier haben.

Sie waren ja auch ein St. Florianer Sängerknabe. Wie sind Sie dazu gekommen?

Meine Volksschullehrerin hat mein musikalisches Talent entdeckt. Sie war gleichzeitig Nachbarin der Eltern eines St. Florianer Sängerknaben und hat mich und meine Eltern darauf aufmerksam gemacht. Wir sind dann einmal zum Vorsingen hergefahren. Ein Jahr später bekam ich einen Anruf, dass ein Platz frei wäre und ich habe spontan entschieden: „Gut, dann mach ich's!". Zum Glück haben mich meine Eltern bei all meinen Vorhaben sehr unterstützt.

Wie war es für Sie als Neunjähriger, aus der Familie heraus und nach St. Florian ins Internat zu kommen?

Das war für mich nie ein Problem. Ich bin das jüngste von fünf Kindern und in meiner Familie war immer viel los. Die große Gemeinschaft hier im Internat mit 40 Kindern hat mir voll getaugt, egal ob wir gemeinsam gesungen oder Fußball gespielt haben. Ich fand das Leben hier klasse.

Und was ist, wenn ein Bub Heimweh hat?

Natürlich kommt es ab und zu einmal vor, dass ein Bub, der in seiner Familie sehr eingebettet ist, mit Heimweh zu kämpfen hat. Bei uns ist er in eine große Gemeinschaft integriert. Hier bei den Sängerknaben lernt man nicht nur viel Selbstständigkeit, sondern bekommt auch eine fundierte Ausbildung – nicht nur im Singen, sondern auch im sozialen Umgang mit anderen Kindern. Für den Prozess des Erwachsenwerdens finde ich das enorm wichtig.

Einmal Sängerknabe – immer Sängerknabe. Stimmt das?

Es gibt bei uns einen Männerchor bestehend aus ehemaligen Sängerknaben, der auch aktiv bei Konzerten beteiligt ist. Und wir haben einen Alumni-Club unserer Absolventen. Alle vier Jahre veranstalten wir ein Absolvententreffen, zu dem wir alle ehemaligen Sängerknaben einladen. Die gemeinsame Vergangenheit ist ein verbindendes Element und es ist egal, ob jemand in den 60er, den 80er oder den 2000er Jahren hier Sängerknabe war. Freundschaften, die in der Sängerknaben-Zeit geschlossen wurden, dauern bis heute an. Wenn man ein St. Florianer Sängerknabe wird, bekommt man gleichzeitig eine große Familie.



TON-ANGEBEND. Stumpner sieht man die Begeisterung an, mit der er an der früheren Wirkungsstätte Anton Bruckners arbeitet.

Sie sind seit 2018 Chorleiter der St. Florianer Sängerknaben. Wie schaut bei Ihnen ein normaler Arbeitstag aus?

Nachdem unsere Kinder – mal abgesehen von Corona-Zeiten – am Vormittag in der öffentlichen Volksschule bzw. der Mittelschule in St. Florian sind, beginnt bei mir der Tag mit internen Besprechungen mit der Geschäfts- und der Internatsleitung, sowie mit Vorbereitungen für Konzertprogramme und Proben. Nach dem Mittagessen haben die Buben Freizeit bzw. individuellen Instrumentalunterricht, ehe ich mit den stimmenweisen Proben beginne. In der Zeit von 16-18 Uhr machen die Buben dann ihre Hausaufgaben; sie werden dabei von ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen begleitet, die in engem Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern der Kinder stehen.

Ihr Highlight als Chorleiter?

Meine Feuertaufe als Chorleiter auf unserer Tournee durch Südafrika. Es war die erste Tournee ohne unseren künstlerischen Leiter Franz Farnberger und für uns alle eine besondere Herausforderung. Die Tournee war ein voller Erfolg mit unvergesslichen Erlebnissen für uns alle.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen Abend verbringen, und warum?

Mit Anton Bruckner – und dies nicht nur, weil ich hier an seiner Wirkungsstätte arbeiten darf. Mich würde interessieren, wie er dazu steht, dass er für St. Florian und uns Sängerknaben so eine Galionsfigur geworden ist. Und ob er seine Symphonien wirklich in erster Linie für Gott geschrieben hat und nicht für die Nachwelt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass wir bald wieder in einen Normalbetrieb zurückkehren können. Das ist auch für den Fortbestand der St. Florianer Sängerknaben wichtig, gerade im Jubiläumsjahr. Ein besonderes Anliegen von mir ist der Nachwuchs, weil es für uns im letzten Jahr durch die teilweise geschlossenen Schulen nicht leicht war, Nachwuchs für unseren Chor zu finden. Mein Appell an alle Burschen, die gerne singen: Meldet euch bei uns, kommt zu uns und entdeckt, wie schön es ist, ein St. Florianer Sängerknabe zu sein. ■

Die Talk-Langversion jetzt im Netz:
www.city-magazin.at



SEIT 2018 CHORLEITER Stumpner ist mit Freude St. Florianer Sängerknabe.

TICKETS GEWINNEN

Markus Stumpner wurde am 16. Februar 1991 geboren, Sternzeichen Wassermann. Er ist verheiratet mit Magdalena und lebt mit seiner Frau in Engerwitzdorf. Infos: www.florianer.at

GEWINNEN. Wir verlosen auf Facebook und auf unserer Homepage www.city-magazin.at 2x2 Karten für das Jubiläumskonzert der St. Florianer Sängerknaben am 21.4.2021 im Brucknerhaus. Die Gewinner werden verständigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Erlesenes aus dem BÜCHERREGAL



Das Jahr ist immer noch jung und wir alle hoffen auf Rückkehr zur „alten“ Normalität. Im Moment heißt es aber noch: Abstand halten! Auch deshalb greifen wir wieder ins Bücherregal und widmen uns tollen Neuerscheinungen. Diese wollen wir Ihnen im CITY! natürlich nicht vorenthalten und stellen deshalb den Lesestoff groß vor:



Kein Feuer kann brennen so heiß
Eine Altenpflegerin in einem herrschaftlichen Haushalt trifft auf den Großneffen der Familie, der aufs Erbe lauert.
▸ € 24,70



Parceval – Spiel mit dem Feuer
Terror in der Hamburger Elbphilharmonie! Und ein Ex-Polizist, der zu allem bereit ist. Spannung pur!
▸ € 10,30



Steirertanz
Die Inhaberin einer Trachtenmanufaktur wird tot aufgefunden. Ermittlungen im tiefwinterlichen Ausseerland.
▸ € 15,50



Scheherazade
Dieses märchenhafte Musikbilderbuch entführt in die Welt von 1001 Nacht. Quality Time für die ganze Familie!
▸ € 24,95



Audrey & Hubert
Ein toll illustriertes Bilderbuch über Mode und die Freundschaft von Audrey Hepburn und Hubert de Givenchy.
▸ € 18,90



Madame Clicquot und das Glück der Champagne
Wie die Witwe Barbe-Nicole dem Champagner sein verführerisches Prickeln schenkte.
▸ € 12,75



Die Liebe im leisen Land
Über ein Paar, dessen Liebe durch die Pandemie zum Stillstand kommt. Einfühlsamer Roman von R. Bilgeri.
▸ € 22



Meine ferne Schwester
London, 1938. Zwei ungleiche Schwestern, zwischen denen ein großes, fesselndes Geheimnis steht.
▸ € 20

Fotos: Diogenes, Aufbau Digital, Blanvalet, Pichler Verlag, Heyne, Kindler Verlag, Carlsen Verlag, AdobeStock



Anzeigen

Wir verteilen Ihren Prospekt



Jetzt auch online!

Die passende Ergänzung zu Ihrer Print-Kampagne

Gleiches Streugebiet, gleiche Zielgruppe, wenig Aufwand: Wir spielen Ihren Prospekt über ein Partnernetzwerk hochwertiger Onlinemedien aus – zum bequemen Durchblättern, am Desktop und mobil.

www.feibra.at/digitaler-prospekt

feibra

WIR MACHEN WERBUNG WIRKSAM.



WIR SIND FÜR SIE DA!

Bestes Hörvergnügen von Anfang an!

Individuelle Beratung zu innovativen Akkulösungen!



waldstein
Faszination Hören

4020 Linz, Mozartstr. 7 · ATRIUM City-Center
4020 Linz, Am Bindermichl 56
4201 Gramastetten, Marktstr. 32

Tel. 0732 / 78 32 33
faszination@waldstein.at
faszination-hoeren.at

qualityaustria
SYSTEMZERTIFIZIERT
ISO 9001:2015 NR.05876/1
EN ISO 13485:2016 NR.00041/1
ÖNORM EN 15927:2010 NR.00001/1

Anzeige



FOTO des Monats

SCHNEE VON GESTERN? Ja, hoffentlich! Denn wir blicken nostalgisch auf einen richtigen City-Winter zurück. Fotograf Johann Steininger hat das Altstadt-Panorama am Fuße des Schlossbergs für uns im schneeweißen Kleid verewigt, wobei wir vor einem „Rückfall" jetzt natürlich noch nicht ganz sicher sind. **www.foto-steininger.at**



VERSAND- & VERPACKUNGS-MATERIAL

MODEL PACK SHOP packshop.com | modelgroup.com

Anzeige



Kinderschuhe in OÖ

Gmunden • 2 mal in Linz

Ab 8. Feb. auch im PRO Kaufland Urfahr



RICOSTA®
Der Kinderschuh.

PEPINO®
Die kleinen Feinen von RICOSTA

Richter
JUNGE SCHUHE SEIT 1893

SAVE THE DATE
LOWA-Passform-Tag
am 12. März 2021
Filiale PRO Kaufland

schuhschuh
kleine füsse grosse füsse
www.schuhschuh.at
Cumberlandstrasse 64 • 4810 Gmunden

Stiefel+Schuh
www.stiefelschuh.at
NEU PRO Kaufland Urfahr • Köck Neue Heimat

Anzeigen



VERSAND- & VERPACKUNGS-MATERIAL

MODEL PACK SHOP
packshop.com | modelgroup.com

Bezahlte Anzeige

VORSORGE KANN LEBEN RETTEN

- Lassen Sie sich trotz Corona-Pandemie untersuchen
- Gehen Sie bei gesundheitlichen Beschwerden zum Arzt



Ihr Gesundheitsstadtrat

Michael Raml

Linz verändert

TIEFEN-Facelift



Die Dynamik des Marktes verlangt nach regelmäßigen Neuerungen. Dem kann sich auch ein Bestseller wie der Subaru XV nicht entziehen.

Uns als Kundschaft kann es nur recht sein, wenn Gutes noch besser wird. Auch als Besitzer eines aktuellen SUV besteht kein Grund zum Gram. Denn das aufgefrischte Modell lässt den Vorgänger optisch weiterhin am Leben. Übersehen wird man die neu gestaltete Front mit der das Markenlogo umspannenden Chromspange und dem modifizierten Stoßfänger trotzdem nicht. Genau so wenig wie die neu designten Alufelgen und einige der neuen Farbtöne – Stichwort „Plasma Yellow Pearl".

Fahrspaß & Sicherheit. Der mildhybride e-Boxer verfügt nun serienmäßig über den bereits etablierten SI-Drive. Heißt nicht weniger, als dass sich die Motorcharakteristik durch die beiden Modi „S" für „Sport" und „I" für „intelligent" anpassen lässt. Freilich schließt Sport Intelligenz nicht aus, der Fokus liegt nur woanders: Im S-Modus optimiert eine adaptive Getriebesteuerung die Fahrdynamik. In diese Kerbe schlägt das neue Allrad-Assistenzsystem X-Mode, welches je nach Terrain variable Einstellungen offeriert.

Liebe zum Getriebe. Das zugkräftige Duo aus 150 PS starkem 2.0l-Boxer und dem 16,7 PS leistenden Elektromotor wird seine Freude an der neuen Getriebesteuerung haben. Man darf sich den XV noch fahrdynamischer und sparsamer vorstellen. Die Preise für den neuen Subaru XV e-Boxer starten bei 33.490 Euro. Goodies wie die Voll-LED-Scheinwerfer und das „EyeSight"-Fahrassistenzsystem sind dabei schon inkludiert. Was jetzt allerdings noch fehlt, ist eine Probefahrt. Termine gibt es beim PR Bosch Car Service Robert Zitta. ■

FACTS

Subaru XV e-Boxer
Motor: 4-Zylinder Boxermotor/E-Motor
Systemleistung: 150 PS
Preis ab 33.490 Euro



AUTOHAUS ZITTA
Hollabererstraße 5, 4020 Linz
0664 / 34 13 167
www.kfz-zitta.at

MEHR INFOS UNTER
WWW.SUBARU.AT

Kraftstoffverbrauch: 7,9–8,0 l/100 km, CO_2-Emission: 180 g/km

Anzeige



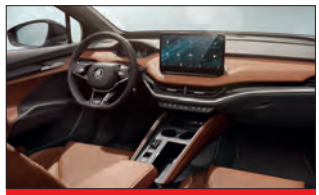
Eine neue Zeitrechnung

Mit dem Enyaq iV startet Skoda das Kapitel Elektromobilität auf eine beeindruckende Art und Weise. In vielerlei Hinsicht ist der Enyaq iV dabei ein ganz klassischer Skoda. Und dann doch auch wieder nicht.

Diverse Hersteller gehen bekanntlich den Weg, ihre Elektrofahrzeuge so unauffällig wie möglich in das Straßenbild zu integrieren. Skoda tut dies eindeutig nicht. Der Enyaq iV ist ein echtes Designerstück, mehr als alle seine fossilen Brüder. Und auch im konzerninternen Match würden wir dem E-SUV eindeutig die meiste Aufmerksamkeitsgarantie bescheinigen.

Die Mischung macht's. Die heilige Dreifaltigkeit aus Präsenz, Wucht und Eleganz lässt den Skoda Enyaq iV zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen. Im Interieur sieht das ähnlich aus, wobei hier die Kundschaft die Wahl zwischen diversen „Design Selections" hat. Allesamt sollen sie an Wohnlandschaften erinnern. Entsprechend heißen sie dann auch „Loft", „Lodge", „Lounge" oder „Suite". Allen gemeinsam sind die „Simply clever"-Lösungen sowie eine zuvorkommende Ausrichtung. Die Serienausstattung ist mit Komfortsitzen, Mittelarmlehnen samt Jumbo-Box oder LED-Innenraumbeleuchtung sehr umfangreich. Diverse Dekoreinlagen, Ziernähte etc. kennzeichnen die einzelnen Selections.

Die Batteriegrößen. Das Einstiegsmodell ist der Skoda Enyaq iV 50 mit 55 kWh. Der Elektromotor im Heck leistet 109 kW und die maximale Reichweite beträgt bis zu 340 km. Beim 132 kW starken Enyaq iV 60 mit einem 62-kWh-Akku reicht der Strom für bis zu 390 km. Über eine Reichweite von bis zu 500 km im WLTP-Zyklus verfügt der heckgetriebene Enyaq iV 80 mit 150 kW. Seine Batterie mit 82 kWh ist auch in den zwei Versionen mit einem zweiten Elektromotor und Allradantrieb verbaut. Und wo erledigt man den Kauf eines Skoda Enyaq iV? Der neue Standort des Kneidinger Centers in Ottensheim würde sich anbieten. Er wurde im Vorjahr eröffnet und ist dem Enyaq iV gar nicht so unähnlich: Klassische Stärken und modernes Design unter einem Dach! ■



FACTS

Skoda Enyaq iV 60/80
Motoren: Elektromotor
Systemleistung: 180/204 PS
Preise ab 39.230 Euro



KneidingerCenter
4100 Ottensheim
Gewerbepark 12
Tel. +43 7234 84300
www.kneidingercenter.at

Verbrauch: 5,5–6,7 l/100 km.
CO_2-Emission: 124–153 g/km.

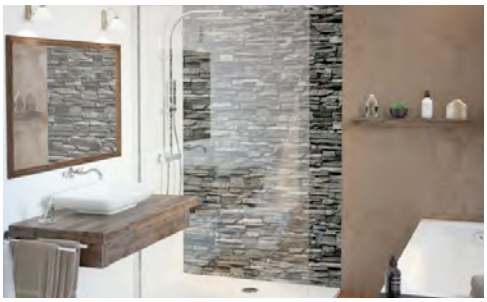
Symbolfoto. Stand 09.12.2020. Alle angegebenen Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und 20% MwSt. Gültig ab Kaufvertrag-/Antragsdatum 01.12.2020 bis 31.03.2021 bzw. solange der Vorrat reicht. Die ŠKODA Plus Garantie erweitert die 2-jährige ŠKODA Herstellergarantie der um 3 Jahre bzw. bis zu 100.000 km Gesamtkilometerleistung. Je nachdem, was zuerst eintritt. Details bei Ihrem ŠKODA Berater.

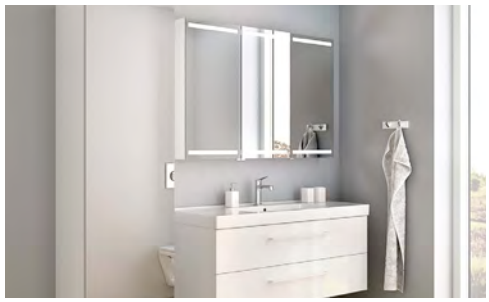
Anzeige

INNSAN
Barrierefreies Bad

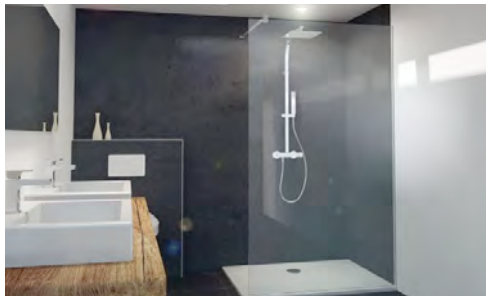
**Lassen Sie sich von uns beraten.
Wir optimieren, planen in 3D und
führen die Neugestaltung für Sie durch.
Und das in unschlagbar kurzer Zeit.**

ALLES FÜR DEIN TRAUMBAD
WIR REALISIEREN DEINEN TRAUM
www.innsan.at









**Pflegeleicht
Altersgerecht
kurze Umbauzeit
3D Planung vor Ort
Kompetente Beratung
Alle Umbau-arbeiten
aus einer Hand**

JETZT ANRUFEN

InnSAN Badsanierung
Standort Oberösterreich - 4052 Ansfelden

Zentrale:
A-8081 Heiligenkreuz, Prosdorf 43

**Hotline: 0800 180 080
Mobil: 0680 155 88 40
www.innsan.at**

Anzeigen

EXKLUSIVE TERRASSENDÄCHER, GLASELEMENTE & SONNENSCHUTZ







TERRASSENDÄCHER : AUF- & UNTERDACHMARKISEN : ALU-LAMELLENDÄCHER







VERGLASUNGSSYSTEME : SONNEN- & WINDSCHUTZ : CARPORTS : VORDÄCHER

FOXTEC

NIRO : STAHL : ALU : GLAS
4470 Enns : 0664 1924146 : office@foxtec.at : www.foxtec.at

WITZE DES MONATS



Kommt ein Mann in eine Polizeikontrolle. Der Polizist hält ihn an und will seine Papiere sehen. Dann sagt er: „Okay, Sie können weiterfahren.“ Daraufhin der Autofahrer: „Was ist denn los, warum diese Kontrolle?“ Der Polizist: „Wir suchen jemanden, der Frauen belästigt.“ Der Autofahrer ist beruhigt, steigt wieder ein und fährt weiter. Nach 500 Metern bremst er plötzlich, legt den Rückwärtsgang ein und fährt zurück. Er kurbelt das Fenster herunter und meint zu dem Polizisten: „Na gut, ich hab’s mir überlegt: Ich mach’s!“

Nach der Untersuchung sagt der Arzt zum Ehemann: „Ihre Frau leidet leider unter einer Stoffwechselerkrankung.“ – „Ich weiß“, antwortet der Ehemann seufzend, „schließlich braucht sie jede Woche vier neue Kleider.“

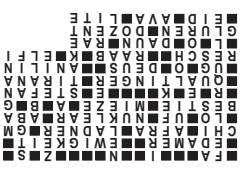
Geschichte aus meiner Zeit bei einer Reparaturabteilung: Kunde bringt Monitor vorbei, meint er hätte einen Wackelkontakt. Wenn er fest auf die Seite schlagen würde, funktioniere er wieder. Wir testen das Teil durch, nichts zu finden. Kunde besteht darauf, dass der Monitor immer wieder ausfällt. Um sicher zu gehen, dass es nicht an einem schlecht angeschlossenen Kabel liegt, bauen wir ihn selber im Büro des Kunden auf und schließen ihn an seinen PC an. Hochgefahren, alles startet, Monitor funktioniert. Während wir kurz mit dem Kunden reden, schaltet sich der Bildschirmschoner ein. „Sehen Sie! Schon wieder!“, meint der Kunde triumphierend – und haut so fest gegen den Monitor, dass der ganze Tisch (und die Maus) wackeln.

Kommt der Nachbar zu Herrn Meier und sagt: „Ihr Hund hat meine Schwiegermutter gebissen.“ Erwidert Herr Meier peinlich berührt: „Jetzt wollen Sie sicher Schmerzensgeld?“ - „Nein“, antwortet der Nachbar, „ich will den Hund kaufen!“

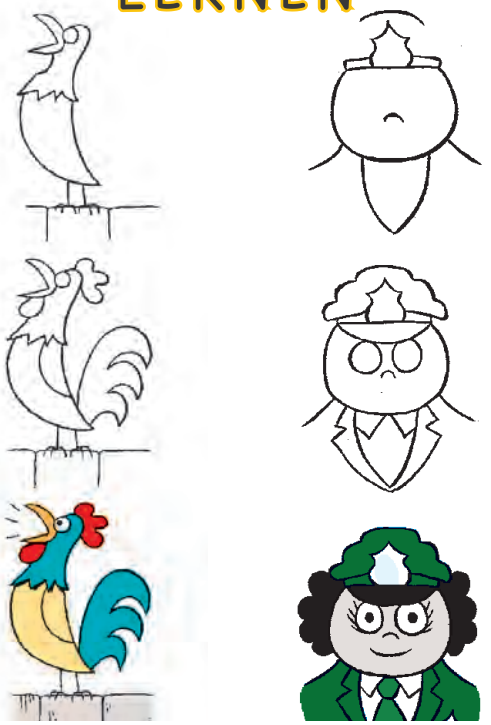
Eine Frau geht zum Fleischer: „Guten Tag, ich hätte gerne 200 Gramm Leberwurst. Aber von der groben, fetten!“ Sagt der Fleischer achselzuckend: „Sorry, die hat heute leider frei.“

SCHWEDENRÄTSEL

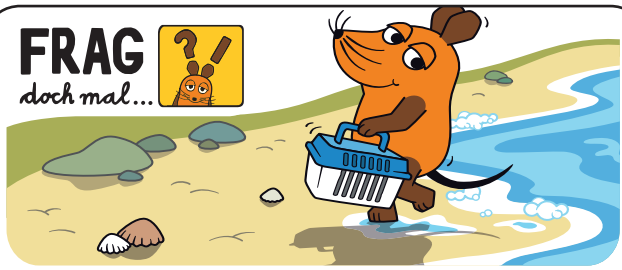
Grund für technische Pannen			span. Abschiedsgruß	Hawaii-Insel	Erfolg		geistesgestört	Blume		Tanz im 3/4-Takt (2 W.)	Gedanke, Einfall	Botin der Frigg	Hornstoff		chemisches Element		Strafgesetzbuch
holl. Käsesorte							Abk.: Anmerkung	unendliche Dauer									italien. Filmstar (Anna ..., † 1973)
			Augsburger Märtyrerin					Verkäufer (veraltend)							Kehricht, Müll		
griech. Buchst.			englisch: Tee			den Atomkern betreffend								arabischer Sackmantel			
						Katzenname						Latte		See in N-Amerika		Herbert v. Karajans († 1989) Wohnort	
Untier		umgangssprachlich/Abk.		veraltet: hell brennend		Internetadresse: Indonesien	chilen. Dichter (Pablo, † 1973)	Düngemittel	Abk.: European Space Agency		Vorname des Autors Zweig						
österr. Schauspieler † (Helmut)											Hauptstadt von Albanien						
frisch, knackig			Gewebeart		lat.: Gott					Babykost	Grundstoff für Farben						
					engl.: Desoxyribonukleinsäure	der „Staatsvertragskanzler“					englisch: Ameise		Kurzform von Elfriede				
ugs.: starr blicken		Ex-Quali f. d. UEFA-Pokal (...-Cup)		Feldherr v. Maria Theresia					Fort am Großen Sklavensee								
						Hochschullehrer											
Gelöbnis				Vorn. der Gardner († 1990)				altgerman. Halbfreier									



ZEICHNEN LERNEN



FRAG doch mal...



Woher hat das Meerschweinchen seinen Namen?

a) Es kostet mehr als andere Haustiere.
b) Es wurde von Seeleuten nach Europa gebracht.
c) Es trinkt Meerwasser.

Antwort: b)
Das Meerschweinchen ist ein Nagetier, das aus Südamerika stammt. Spanische Seefahrer brachten im 16. Jahrhundert die ersten Tiere nach Europa. Sie kamen also über das Meer zu uns. Und da sie ganz ähnlich quieken wie Schweine, hat man sie einfach Meerschweinchen genannt.

233 Distributed by Bulls
© I. Schmitt-Menzel / WDR mediagroup GmbH / Die Sendung mit der Maus ® WDR

DOOF sein?



Ja, aber g'scheit!

Die *CITY!* Serie für Doofe: Denn Doof-Sein ist keine Schande, wenn man dabei auf andere Rücksicht nimmt. Klingt vielleicht doof, ist aber so. Heute: "Verschwörungsheinis"

Doofe neigen zu Übertreibungen. Gerne stellen sie sich als Opfer diverser Verschwörungen dar. So glauben die besonders Meschuggenen jetzt, dass sie in einer Diktatur leben, weil sie auf andere Rücksicht nehmen sollen. Eine Diktatur ist aber etwas echt Schiaches, wo man auch nicht auf Facebook darüber herummosern kann und damit durchkommt, wenn man in der Öffentlichkeit kundtut, dass ein Politiker weg muss. Ein richtiger Diktator lässt sich nicht doof anmachen, sondern macht entweder kurzen oder – schlimmer – gar keinen Prozess.



Warum sollen auch Doofe das behirnen?
Weil es Menschen gibt, die früher bei uns oder nun woanders eine echte Diktatur erlebt haben. Sie leiden darunter, dass ihr Schicksal derart doof verharmlost wird.

Weitere Anregungen für diese Rubrik?
Dann lassen Sie uns Ihre Wahrnehmungen doch bitte via E-Mail wissen:
doof-muss-nicht-sein@city-magazin.at

OFFENLEGUNG: GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ
Medieninhaber & Herausgeber: City Media Zeitschriften GmbH. Unternehmensgegenstand: Die Herausgabe, der Druck, der Verlag und der Vertrieb von periodisch erscheinenden Printmedien – insbesondere von Monatsmagazinen, Special Interest-, Kunden- & Mitarbeitermagazinen. Geschäftsführer: Christian Horvath, Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer. Adresse: Mozartstraße 53, 4020 Linz, FN 207941x. An der City Media GmbH beteiligte Gesellschafter: AT 8 VermögensverwaltungsGmbH Österreich (59 %), Dr. Klaus Dorninger (16 %), Christian Horvath (25 %). An der AT 8 VermögensverwaltungsGmbH Österreich beteiligter Gesellschafter: Dr. Franz Mittendorfer (100 %) – hält treuhändig für: Österreichische Volkspartei Oberösterreich, Obere Donaulände 7, 4020 Linz (100 %). Landesparteiobmann: LH Mag. Thomas Stelzer. Landesgeschäftsführer: Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer MBA. Dr. Franz Mittendorfer ist Inhaber folgenden anderen Medienunternehmens: Oberösterreichische Media Data Vertriebs- und Verlags-GmbH mit dem Sitz in 4020 Linz, Unternehmensgegenstand: Verlegen von Zeitungen. Grundlegende Richtung gemäß § 25, Absatz 4: Das CITY! Magazin ist ein Monatsmagazin, die Redaktion keiner bestimmten Weltanschauung verpflichtet. Sie bekennt sich allerdings zu den Werten des Pluralismus und der Demokratie mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung.

Fotos: AdobeStock



VORSORGE IST BESSER ALS NACHSORGE. Die Pandemie hat uns zwar fest im Griff, ist aber nicht der einzige Grund, warum wir auf unsere Gesundheit achten sollten.

Foto: AdobeStock

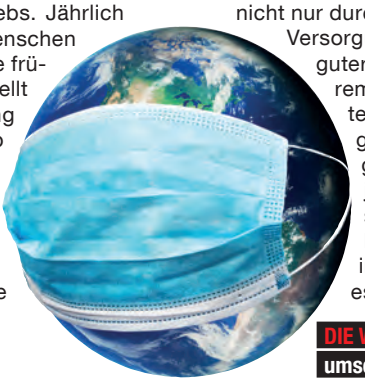
GESUNDHEIT geht vor

Auch in Zeiten der Pandemie sollte man die Vorsorge nicht vernachlässigen

Mit Corona erlebt Europa und vor allem Oberösterreich derzeit ein Virus, das viel Leid und eine Herausforderung für die ganze Welt mit sich bringt. Umso wichtiger ist es, auch über andere Krankheiten Bescheid zu wissen, gesundheitliche Warnsignale ernst zu nehmen und auch in Zeiten der Pandemie die Vorsorge nicht zu vernachlässigen. Wie wichtig die Vorsorge und Früherkennung tatsächlich ist, erkennt man an dem Beispiel Krebs. Jährlich erkranken rund 42.000 Menschen in Österreich an Krebs. Je früher die Diagnose gestellt und mit einer Behandlung begonnen wird, desto besser die Prognose. Das allerwichtigste Ziel bleibt es, die Entstehung von Krebs zu verhindern. Regelmäßige Bewegung, ausgewogene Ernährung, ein rauchfreies Leben und generell ein gesunder Lebensstil können etwa Krebserkrankungen minimieren. Das flächendeckende Netzwerk der Gesunden Gemeinden in Oberösterreich will die Menschen dabei unterstützen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Prävention.

Zielsetzung. Grundsätzlich verfolgt das Land Oberösterreich das Ziel, mehr gesunde Lebensjahre für die Menschen zu gewinnen. Daher will man die Menschen nicht nur durch eine gute medizinische Versorgung, sondern auch mit guter Präventionsarbeit auf ihrem Weg zum gesunden Altern unterstützen und begleiten. Mit einem gesunden Lebensstil kann jede und jeder Einzelne selbst sehr viel zu einer hohen Lebensqualität bis ins Alter beitragen – und es ist nie zu spät anzufangen! In Zeiten von Corona reicht ein gesunder Lebensstil aber leider nicht aus. Vorsorgen heißt hier, sich an die bekannten Maßnahmen zu halten, die da sind: FFP2-Maske tragen, Abstand halten, auf die nötige Handhygiene achten und sich regelmäßig testen zu lassen. Hierfür hat das Land Oberösterreich bereits zu Beginn flächendeckend im ganzen Land die Möglichkeit geschaffen, einen kostenlosen Antigentest zu machen. Denn egal ob Corona, Krebs oder eine andere Erkrankung, das Wichtigste ist, dass man über seinen Gesundheitszustand Bescheid weiß und wenn nötig auf Erkrankungen reagiert und diese frühzeitig behandelt. ■

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETERIN VON OBERÖSTERREICH



DIE WELT TRÄGT (NOCH) MASKE. Aber das Leben geht weiter – umso wichtiger ist es gerade jetzt erst recht auf Körper, Geist und Seele zu achten.

Entgeltliche Einschaltung

Zuhause GESUCHT

In den Tierheimen warten viele verlorene Seelen

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund."

(Hildegard von Bingen, 1098 – 1179, deutsche Mystikerin, Äbtissin, Naturwissenschaftlerin und katholische Heilige).



Die 10-jährige Malamutedame Chenoa ist gemeinsam mit ihrem Sohn Mojak und ihrer Tochter Hexe auf der Suche nach einem schönen Plätzchen. Chenoa ist menschenfreundlich. Sie liebt Spaziergänge, bei denen sie schnüffeln und buddeln kann, ihr Jagdtrieb darf nicht vergessen werden. Das Trio kennt keine Wohnung und lebte bisher in einem Freigehege.

Die Löwenkopf-Riesenkaninchen Shrek und Prinz Charming sind 4 Monate alt und bereits kastriert. Ihre klingenden Namen haben sie im Tierheim erhalten und sie sind gemeinsam auf der Suche nach neuen Besitzern. Sie werden eine mittlere Größe erreichen und ihre Unterkunft sollte dementsprechend angepasst werden. Sie wünschen sich ein Leben in einem Freigehege mit einer Hütte.





Die 5-jährigen Widderkaninchen mit den Namen Carl und Ellie suchen ein neues Zuhause, in dem sie sich gemeinsam wohlfühlen können. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes unzertrennlich und lieben es miteinandern zu kuscheln. Die zierliche, schwarze Ellie und der braune Carl benötigen ein Freigehege.

Tierheim Linz, Mostnystraße 16, 4040 Linz-Urfahr, Tel.: 0732 / 247 887

TIERRETTUNG 0664 / 322 04 04

Fotos: Tierheim Linz -Wels -Steyr, Jutta Leitner, Laura Berndl





Anzeige



ZUSAMMEN STARK. Paul Eiselsberg, Studienleiter IMAS und Klaus Kumpfmüller, Generaldirektor Hypo OÖ. (v.l.).

Kein kurzfristiger TREND

HYPO OÖ startet den Nachhaltigkeitsmonitor

Nachhaltigkeit ist eines der wichtigsten Gesellschaftsthemen. Die HYPO Oberösterreich hat dazu in Zusammenarbeit mit IMAS den Nachhaltigkeitsmonitor initiiert. „Damit wollen wir künftig regelmäßig dieses wichtige Zukunfts- und Gesellschaftsthema empirisch begleiten", betont Generaldirektor **Klaus Kumpfmüller.** Befragt wurden 500 Personen repräsentativ für die OÖ Bevölkerung ab 16 Jahren: Das Thema Nachhaltigkeit kann durchaus als „krisenfest" bezeichnet werden. Denn obwohl die Covid-19-Pandemie aktuell die Schlagzeilen und unser Gesellschaftsleben bestimmt, sehen 95 Prozent der Befragten das Thema auch 2021 als sehr bzw. eher wichtig an. OÖ. denkt also gewaltig nachhaltig!

Stadtbilderbuch mit Linzer Ansichten

Ein lebendiges und buntes Zeitzeugnis



Andreas Spannring und **Manuel Tauber-Romieri** geben mit ihrem neuen Bildband von Linz einen umfassenden Blick auf die Landeshauptstadt frei. Zu sehen sind nicht nur künstlerische oder architektonische Artefakte, sondern auch zahlreiche Beispiele, die den Alltag und den Zeitgeist von Linz repräsentieren. Die Kamera und die Texte blicken insofern nicht bloß zurück in die Vergangenheit der Stadt, sondern sind auch in die Zukunft gerichtet. Sehenswert!



GEWINNEN. Auf Facebook verlosen wir demnächst Exemplare des Bildbandes.

Jobmotor PFLEGEBERUF Zukunft, Sinn & Relevanz

Startschuss für Hilfswerk-Personalkampagne



ENGAGIERT. Wolfgang Hattmannsdorfer, Landesobmann des OÖ Hilfswerks.

Das OÖ Hilfswerk startet eine österreichweite Kampagne mit Fokus auf Pflege- und Betreuungsberufe in den mobilen Diensten: Die Kampagne transportiert ein positives Berufsbild, die Bedürfnisse der Berufsanwärter werden dabei in den Mittelpunkt gestellt. „Das ist unser Beitrag, um das Berufsbild der Pflege in der Öffentlichkeit zu verbessern", sagt **Wolfgang Hattmannsdorfer**, Landesobmann des Hilfswerk OÖ. „Die Betreuung unserer Liebsten verdient höchste Wertschätzung, ein Arbeitsumfeld mit zahlreichen Vorteilen wie flexible Arbeitszeitmodelle und umfangreiche Weiterbildungsangebote." Auch wird in eine allgemeine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Entlastung der Pflegekräfte investiert: mit bis zu 11 Mio. Euro jährlich. Ein guter, wichtiger Schritt!



KRIMI-KINO. Das SOKO-Donau Team drehte an der Linzer Bruckneruni als architektonisches Highlight der Stadt.

SOKO Donau Dreh in LINZ

„Falsche Signale" an der Bruckneruniversität

Die TV-Serie ist Österreichs erfolgreichster Krimi-Export: „SOKO Donau" gilt daher nicht nur als eine Art Visitenkarte für das Land, sondern auch als wichtiger Wirtschaftsfaktor, wie LH **Thomas Stelzer** betont: „Wir freuen uns, dass viele Regionen und Städte wie Linz oder Steyr Schauplatz der Dreharbeiten sind." Kürzlich wurde nun für die 16. Staffel an der Anton Bruckner Privatuniversität gedreht. Wirtschafts-Landesrat **Markus Achleitner**: „Linz war in den letzten 16 Jahren bereits 11 Mal Schauplatz der Dreharbeiten. Die wirksamen Bilder der Bruckner Uni sind auch ein sichtbares Zeichen am Weg zum 200jährigen Jubiläum des Komponisten Anton Bruckner im Jahr 2024." Gefährlich gut!

Fotos: HYPO OÖ, Walkolbinger, Petro Dominigg, Günther Pichlkostner, Harald Lambauer, Stadt Linz, OÖVP



FELIX LARCHER. Der Ansfeldner ging am 26. Februar an den Start.

STARMANIA: 3 Talente aus dem Städtedreieck

64 von 1.700 Kandidaten sind in den Shows

In den bisherigen Starmania-Staffeln haben sich drei Tiroler sowie ein Wiener den Sieg geholt. Allerdings konnte sich die Oberösterreicherin Christina Stürmer auch als Zweitplatzierte einen Namen machen. Und wie schaut die Bundesländer-Verteilung der Kandidaten diesmal aus? Die meisten kommen aus Niederösterreich, gefolgt von Wien, der Steiermark und Kärnten. Aus Vorarlberg und Südtirol kommt jeweils ein Kandidat und OÖ ist mit vier Musikern dabei. Den Anfang machten **Felix Larcher** aus Ansfelden und **Anja Fischthaler** aus Vöcklabruck. **Nico Kirschner** aus Pucking und **Monique Michelle Tvrdy** aus Neuhofen treten in den nächsten Shows an. Daumen drücken!

Ganz OHNE CHEMIE

Ladies Best investiert in Grüne Revolution



WIE IM OP, NUR ANGENEHMER. Christian Mathias (Mitte), Reinigungsmanagerin Mirsada Mesic und Wolfgang Mach von medeco-cleantec sorgen für Sauberkeit.

Der modernste Fitnessclub für Frauen in Österreich bietet ab sofort höchsten Hygienestandard durch das „Green Cleaning Concept mit Mediclean" an: Ganz und gar ohne Chemie, dabei ein garantiertes keim-, viren- und bakterienfreies Ergebnis. „Eine umweltfreundliche Reinigungsrevolution, mit der wir im Ladies Best eine besonders saubere Umgebung garantieren werden können", erklärt GF **Christian Mathias** stolz, der hier mit verantwortungsvollem Beispiel vorangehen will. „Wir schaffen eine Keimreduktion wie im OP-Saal!" Keine Chance also für Corona? Gefällt uns! Und das ohne Bazillen und Krankenbett. Dafür mit g'scheitem Bauch-Beine-Po-Training. Wir freuen uns schon drauf!



GEDULDSPROBE. Der Urfahranermarkt wurde nun schon zum 3. Mal abgesagt.

Urfix wird jetzt wieder NIX

Das beliebteste Volksfest der Oberösterreicher wird wegen Corona zum dritten Mal in Folge nicht durchstarten können. Das steht nun fest, nachdem die Arbeitsgemeinschaft Urfahranermarkt die Reißleine ziehen musste: „Die Mitglieder haben sich die Entscheidung alles andere als leicht gemacht und zuletzt um Lösungen gerungen, doch nachdem aufgrund der kundgemachten Novelle zur vierten Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung Veranstaltungen weiterhin untersagt sind, kommen wir um die Absage einfach nicht herum", bedauert Vzbgm. **Bernhard Baier** in einer Aussendung die Absage des Urfahranermarktes. Wir hoffen auf den Herbst und wünschen dem schiachen Virus eine Zukunft in der Geisterbahn!



BERNHARD BAIER. Bedauert die Absage.

LAND OBERÖSTERREICH

Alles, was Recht ist kija@ooe.gv.at

KiJA



Foto: Thinkstock, Grafik: KiJA OÖ/ sub.communication design

Frau H., Mutter von Elisa (9): ***„Die Klasse meiner Tochter war im letzten Schuljahr für das Musical der KiJA-Tour angemeldet. Wegen Corona wurde es leider abgesagt. Wird das Stück wieder aufgeführt?"***

Antwort der Kinder- und Jugendanwaltschaft: Da aufgrund der derzeitigen Corona-Lage noch nicht absehbar ist, wann die Vorführungen wieder „live" gezeigt werden können, findet die KiJA Tour 2021 online statt. Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, aber auch Familien und alle anderen Interessierten können das Musical „Alle Kinder haben Rechte" (ab 6) und das Theaterstück „RECHT.SELBST.SICHER" (ab 12) auf unserer virtuellen Bühne besuchen. Der Link zum Video wird nach Anmeldung per E-Mail zugesandt. Alle Informationen, Beschreibungen der Stücke und Anmeldung: **www.kija-ooe.at/kija-on-tour.htm**

Anzeige

Bezahlte Anzeige

VORSORGE KANN LEBEN RETTEN

- Lassen Sie sich trotz Corona-Pandemie untersuchen
- Gehen Sie bei gesundheitlichen Beschwerden zum Arzt



Ihr Gesundheitsstadtrat

Michael Raml

Linz verändert

Marchtrenk hilft Kroatien

Unterstützung für die vielen Erdbebenopfer



ERSCHÜTTERT. Bürgermeister Paul Mahr und Sozialstadtrat Christoph Schneeberger (v.l.) mit dem Spendenscheck.

Ein schweres Erdbeben erschütterte Ende Dezember rund 50 Kilometer südlich von Zagreb unser Nachbarland Kroatien. Das Beben war auch in Österreich stark zu spüren. Diese Katastrophe bereitet für zahlreiche Familien, die nun vor einer zerstörten Existenz stehen, große Probleme. Den europa- und auch österreichweiten Hilfeleistungen hat sich auch Marchtrenk angeschlossen. Bürgermeister **Paul Mahr** und Sozialstadtrat **Christoph Schneeberger** unterstützten insofern die Hilfslieferungen mit einem Betrag von 2.000 Euro. „Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten muss immer noch die Hilfe für unverschuldet in Not geratene Menschen möglich sein", begründet der Bürgermeister sein Engagement. Gut so, Geben ist seliger denn Beben!



Anzeige



VOI GLAS IN METZGEREI.
Beliebten Köstlichkeiten von Michaela Walchshofer (unten).

Haltbares aus der Alten Metzgerei

Eine schnelle Mahlzeit zum Mitnehmen

Die Gastronomie hat zwar noch geschlossen, aber dennoch steht dem Genuss nichts im Weg: Die Alte Metzgerei in der Linzer Herrenstraße hat eine Auswahl an Speisen, die zuhause nichts zu wünschen übrig lassen. Neben den täglichen Köstlichkeiten sind aktuell u.a. Krautrouladen, Rindsgulasch, Hirschragout und das Kalbsbeuschl verfügbar. Mit dabei auch die Tomatensauce und die süß-scharfe Chili-Konfitüre!



Fotos: Stadtamt Marchtrenk, Alte Metzgerei, privat, cityfoto, FPÖ Linz

Musikvideo im Palais

Silvia Schneider liefert tolle Performance

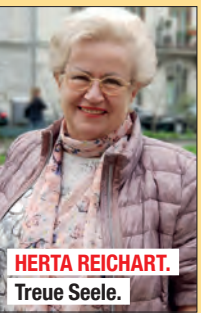


WAS WIRKLICH ZÄHLT.
Silvia Schneider wendet sich gegen falsche Wertvorstellungen.

Das künstlerische Multitalent aus Oberösterreich nutzte den Glanz des Kaufmännischen Palais in Linz als Location für ein Video der besonderen Art: In dem berührenden Clip zum Song „Flawless" des Irischen Sängers Jamie Harrison spielt sie nicht nur eine prominente Diva, sondern auch die Projektionsfigur für ein britisches Mädchen, das von einer Karriere als Tänzerin träumt. Das Video thematisiert kritisch den Promi- und Influencer-Kult in den sozialen Medien, dem viele junge Menschen – auch erfolgreiche – zum Opfer fallen. „Das Thema des Liedes hat auch uns sofort überzeugt", so Gerhard Zellinger, Geschäftsführer des Kaufmännischen Vereins. Großartig!

ALLES GUTE Herta

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag



HERTA REICHART.
Treue Seele.

Das Leben ist hart, aber sie ist Herta! Denn unsere Herta Reichart, eine der treuesten *CITY!*-Stammleserinnen, wird dieser Tage 80 Jahre alt. Sie ist ein wirkliches Unikat, das beim Pensionistenverband engagiert war und dort zum Beispiel Reisen nach Italien organisierte. Fad wird ihr ohnehin wohl nie, und wenn man sie bei den Spaziergängen begleitet, dann kommt Gott und die Welt auf unsere Herta zu. Liebe Herta, alles Gute und viel Gesundheit zu Deinem 80er. Wir freuen uns über so tolle Menschen wie Dich!

25 % Minus bei Hochzeiten

2020 gab es aber auch weniger Scheidungen

Corona und die damit verbundenen Unsicherheiten haben sich offenbar im letzten Jahr auch auf die Anzahl der Heiratswilligen ausgewirkt. 2020 wurden nämlich laut Statistik Austria „nur" 39.478 Ehen in der Alpenrepublik geschlossen. Das sind um fast 15 Prozent weniger als noch im Jahr 2019. In Linz waren es sogar um fast 25 % weniger. Ob man in der Stahlstadt in Krisenzeiten generell vorsichtiger agiert als im Rest des Staates? Wie auch immer. . .
Erfreulich ist jedenfalls, dass 2020 auch weniger Ehen (14.821) als im Jahr 2019 rechtskräftig geschieden wurden (-9,2 %). Das macht wieder Mut – gerade in Krisen sollte man zusammenhalten!



WOHL SCHLAGER REDL

Du bist an einer spannenden und abwechslungsreichen Lehre zur/zum Installations- und Gebäudetechniker/in, Platten- und Fliesenleger/in, Maurer/in, Elektrotechniker/in oder Maler/in interessiert - **dann bist du bei uns richtig!**

Wir haben alle Gewerke unter einem Dach und bieten: „ANA FÜA OIS, OIS VON AM"*, wir san a richtig cooler Lehrbetrieb, oba schau söba.

isso!

zu wyld!

„Was geht, Digga?"

- Vielseitige und praxisbezogene Ausbildung
- Eigene Lehrwerkstätte
- Gesundes Betriebsklima und gute Entlohnung
- Kostenlose Arbeitskleidung
- Kostenlose Vorbereitungseinheiten zur Unterstützung in der Berufsschule
- Veranstaltungen für Lehrlinge

Sei kein Simp, bewirb dich jetzt: **www.wohlschlager-redl.at/jobs/lehrstellen**

*EINER FÜR ALLES. ALLES VON EINEM

Anzeige



HARRY KATZMAYR. Freut sich auf die Rückkehr zur Pianinormalität.

Pianino ist wie NEU

Das Lokal steht in den Startlöchern zur Wiedereröffnung

Ein Leben in der Stadt ohne Gastronomie und gesellschaftlichem Leben ist zäh. „Wir haben die Zeit jedoch sinnvoll für liebevolle Renovierungsarbeiten, Sanierung von Technik, sanitären Räumen, Küche und Gastraum genutzt. Die Handwerker waren fleißig und im 11. Jahr unseres geliebten Wohnzimmers, oder besser noch Esszimmers, sind wir auf Schuss, wie zur Eröffnung vor über einem Jahrzehnt“, so Pianino-Chef Harald Katzmayr zu den Aktivitäten während der Corona-Zwangspause. Für ihn würde die Öffnung der Gastronomie auch einen zusätzlichen Anreiz darstellen, dass sich die Menschen auch regelmäßig testen lassen. „Das wäre eine Win-Win-Situation“, ergänzt Katzmayr. Wir sind schon gespannt!

NEUER Satireband

CITY!-Redakteur trainiert die Lachmuskeln

Warum die Menschen sterblich sind“, so lautet der Titel des Satirebandes, den unser Redakteur **Stephen Sokoloff** gemeinsam mit dem Autor **Walter Lanz** kürzlich im Verlag Innsalz veröffentlicht hat. Abgründe tun sich dabei überall auf – gerade dort, wo wir es nicht unbedingt vermuten: Zum Beispiel bei einem berühmten Komponisten wie Anton Bruckner mit seinen Hirngespinsten. Auch beim engelhaften Wesen an eines Mannes Seite, das sich nachts in einen Dämon verwandelt – oder am helllichten Tag in eine Knoblauch-Terroristin. Dringend benötigte Techniker entpuppen sich nur allzu oft als teuflisch unzuverlässig. Und das Corona-Virus stellt sich als Gottesgabe heraus. Sie sehen also, es wird mit diesem Lesestoff sicher nicht langweilig!



BRANDNEU. Ein höllisches Leseveregnügen.



SKILEGENDE. Vincent Kriechmayr.

Goldener VINCENT

Der am 1. Oktober 1991 in Linz geborene weltmeisterliche Kriechmayr gilt als bodenständig, trägt das Herz auf der Zunge. Benannt ist er nach dem berühmten Maler Vincent van Gogh. Das liegt an der aus Belgien stammenden Mutter Gertrudis, einer Kunstgeschichte-Lehrerin. Kriechmayrs Bruder heißt Rafael, die Schwester Jacoba hat sich einen Namen als Freeriderin gemacht. Vater Heinrich war Skilehrer in Obertauern.

GENUSSLAND garantiert & zertifiziert

Strenge Richtlinien für unsere Lebensmittel

Herkunft und Qualität sind seit Beginn zentrale Pfeiler der Initiative Genussland Oberösterreich. Getreu dieser Botschaft wurde auf die Qualitätssicherung der Lebensmittel gesetzt. „Was im Genussland Oberösterreich schon lange gelebte Praxis ist, wird durch das Netzwerk Kulinarik nun auch österreichweit ausgerollt. Das Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem stellt sicher, dass in der Verarbeitung und in der Gastronomie regionale Produkte unserer hochqualitativen Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Es sichert als erste Zertifizierung die gesamte Wertschöpfungskette ab“, so Genuss-Landesrat **Max Hiegelsberger** zur jüngst erfolgten Beteiligung an diesem österreichweiten Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem. So also geht in Oberösterreich Regionalität, die mit höchster Qualität besteht!



LAUFENDE KONTROLLEN. Genuss-LR Max Hiegelsberger setzt sich für konsequente Qualitäts- und Herkunftssicherung ein.



HALBER PREIS. Kemptner macht doppelt Freude.

Da JUWELT die Stadt

Minus 50 % bei Kemptner

Er ist DER Juwelier in der Industriezeile. Und in sein Geschäft im EKZ Interspar gehen Tausende treue Stammkunden, die seit mehr als 30 Jahren auf die kompetente und freundliche Beratung des Fachmanns setzen. Jetzt hat sich **Johann Kemptner** etwas ganz Neues für seine Kunden einfallen lassen: Juwelen, Schmuck und Uhren aus dem rechten Schaufenster kosten nur noch die Hälfte. Juwel, Trubel, Heiterkeit sind also trotz Corona angesagt!



KEINE LED-HARGIE. Michael Baminger, Walter Aichinger, Thomas Märzinger und EAG-Manager Klaus Dorninger (v. l.)

Ein LICHTBLICK

20.000 LED Lampen für das Rote Kreuz

Gerade in derart herausfordernden Zeiten kommt es bei manchen auf jeden Cent an. Daher hat die Energie AG Oberösterreich Ende 2020 das „Energiehilfspaket" gemeinsam mit Caritas, Volkshilfe, OÖ. Hilfswerk und pro mente OÖ verteilt. Zusätzlich zu dieser Maßnahme stellt die Energie AG heuer weitere 10.000 Doppelpackungen LED-Lampen armutsgefährdeten Menschen zur Verfügung. Präsident **Walter Aichinger** und Landesgeschäftsleiter **Thomas Märzinger** vom Roten Kreuz in OÖ. haben die LED-Lampen symbolisch in Empfang genommen. Bei insgesamt 20.000 Lampen beträgt die Gesamteinsparung rund 980.000 Kilowattstunden pro Jahr, das entspricht dem durchschnittlichen Strombedarf von fast 300 Haushalten. LED's do it!

Spar-VOLUMEN

Raiffeisen OÖ. bricht wieder einen Rekord

Die Oberösterreicher haben auch im Corona-Jahr fleißig gespart. Allein innerhalb des vergangenen Jahres hat das Sparvolumen bei Raiffeisen Oberösterreich um rund 500 Millionen Euro zugelegt. „Damit haben wir jetzt erstmals beim Sparvolumen die 15 Milliarden Euro-Marke überschritten", sagt **Heinrich Schaller,** Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich. „Große Zuwächse von mehr als zehn Prozent verzeichnen wir vor allem beim Online-Sparen, das schon seit Längerem immer beliebter wird", ergänzt Schaller und erklärt, dass dies übrigens nicht nur bei den jüngeren Kunden zu beobachten sei. Da blieb einigen von uns trotz Corona im letzten Jahr also doch noch einiges erspart!



HEINRICH SCHALLER. „Täglich fällig und online sind klare Trends beim Sparen."

KiJa präsentiert: Hinter der Fassade

Kooperation gegen „Häusliche Gewalt"

Das Gewaltschutzzentrum OÖ und die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes haben das Präventionsprojekt „Hinter der Fassade" ins Leben gerufen: Ein umfangreiches Online-Informationsangebot, drei interaktive Geschichten von Betroffenen und ein darauf abgestimmtes pädagogisches Workshop-Konzept bieten Information und Hilfe für Jugendliche ab 14 Jahren. Gleichzeitig soll Pädagogen damit ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, um mit Jugendlichen „Häusliche Gewalt" zu thematisieren und über Kinderrechte und Hilfsangebote zu informieren. Mehr auf www.hinter-der-fassade.at. Für echte Dahinterblicker!





OBERLIGA IN DER PLUSCITY. Under Armour öffnet 1. Store.

Premiere

Die US-Marke Under Armour – deutsch „unter der Rüstung" – zählt zu den absoluten Top Marken der Sportartikelhersteller und eröffnete in Pasching kürzlich das erste Brand House. Auf einer Fläche von 256 m^2 bietet der Shop nicht nur top Trainingsbekleidung, sondern auch Sportstyle, Golf, Running und exklusive Kollektionen. Auch frisch gebackene Weltmeister des ÖSV setzen auf die Produkte dieses Herstellers, der heuer wieder heimische Athleten ausstatten wird. Bist Du gerüstet?

Abhilfe gegen Müll

Unter dem Motto „Hui statt Pfui" startet in OÖ. 13. Flurreinigungsaktion

Das Umweltressort des Landes Oberösterreich und der Abfallverband starten zwischen März und Ende Mai ihre Frühlings-Flurreinigungsaktion, zu der sich noch Freiwillige melden können. Mitmachen kann jeder, vom Kindergartenkind bis zum Pflegeheimbewohner. Wichtig ist lediglich die Einhaltung des Mindestabstands. Die Teilnehmer erhalten nicht nur Müllsäcke und Handschuhe, sondern nehmen auch an einem Gewinnspiel teil. Mach mit! www.huistattpfui.at



Fotos: privat, Manfred Werner, Land OÖ/Reinhard Mallinger, KiJa, Walkolbinger, Andreras Wenter, Under Armour

Dr. Thomas
DUSCHLBAUER

ZU GUTER LETZT ...



Manche Zeitgenossen verbringen ihr Leben auf der Überholspur. Immer mehr sind jedoch gezwungen, ihr Dasein in Warteschleifen zu fristen. Darin offenbaren sich heute auch die wahren gesellschaftlichen Unterschiede: Während die wirklich privilegierten Menschen sich nicht um bürokratischen Kram kümmern müssen bzw. diese lästigen Dinge delegieren können, ist bei uns das Gros der Menschen dazu verurteilt, regelmäßig ihre administrative Notdurft zu verrichten. Damit das nicht wie beim echten Pipi- oder Kacka-Gehen bloß zu einer Routine oder gar zu einer kommoden Entäußerung wird, haben sich findige Spezialisten wohl unter anderem die telefonische Warteschleife ausgedacht.

Ein pisserl GEDULD BITTE !

Wie beim Lulu-Gehen-Müssen in einem Albtraum, wo es es nirgends ein rettendes Häusl oder verstecktes Platzerl für unsere Notdurft gibt, müssen wir uns daher in der Warteschleife gedulden, bis wir gnädig von einer Stimme erlöst werden. Wir sind eben keine adeligen Pinkelprinzen, die in ihrer erlauchten Absonderlichkeit überall und jederzeit unbeschwert etwas von sich oder aus sich herablassen können. Nein, wir Sterblichen mit unseren Urinstinkten Harn der Dinge. Wir haben wie auf Nadeln zu sitzen oder wie ein blasenschwacher Tanzbär ungeduldig hin und her zu hüpfen, weil sich inzwischen der Akku des Mobiltelefons vor uns entleeren könnte oder überhaupt bereits die Nachtstunden hereinbrechen und die Mitarbeiter am anderen Ende der Leitung mit großer Wahrscheinlichkeit bald nicht mehr erreichbar sein werden. Die müssen ja schließlich auch einmal eine Freizeit haben, damit sie ebenfalls in einer Warteschleifen abhängen können. Um das mit der administrativen Notdurft bei Ämtern, Telefon- und Kredikartengesellschaften etc. noch ein bisserl spannender zu machen, erfahren wir von einem Tonband, dass gerade viele andere ebenfalls den Drang eines Anrufes verspürt hätten und wir mit ihnen noch länger in einer Reihe warten müssen. Und während uns bereits das Gelbe in die Augen schießt, werden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass wir auch alles online verrichten könnten. Da sind wir jetzt aber erleichtert!

SHIT HAPPENS!



Was wurde aus?

Dr. Werner Schöny (75)



Schöny (*17.03.1945) war ab 1970 mit Unterbrechung an der Wagner-Jauregg Landesnervenklinik in Linz tätig. Von 1992 bis Anfang 2012 fungierte er dort als ärztlicher Direktor. Es gelang ihm, die Situation der Patienten zu verbessern. Vor 1970 waren oft noch bis zu 100 psychisch Kranke in Riesensälen untergebracht. Nun gibt es Zweibettzimmer und mehr Personal. Zudem setzte Schöny sich im Verein „pro mente OÖ" viele Jahre für psychisch benachteiligte Menschen ein.

Heimische Prominenz von gestern, heute betrachtet

Als Schöny 1970 seine nebenberufliche Tätigkeit im Verein pro mente begann, gab es nur eine Handvoll Mitarbeiter. 2019, als er seine leitende Funktion zurücklegte, waren 1 500 Menschen dort aktiv. Pro Mente betreut Menschen mit psychischen Problemen, die außerhalb der Klinik leben. Heutzutage verbringen die meisten Patienten nur einige Wochen im Krankenhaus; danach werden sie ambulant betreut. Die Aufgaben des Vereins gestalten sich allerdings schwierig, weil die Gelder eher in millionenteure Operationen als Stellen für ein Psychotherapeuten fließen, meint Schöny. Es hält sich nämlich immer noch das Vorurteil, das psychisch Leidende nur faul seien. Immerhin hat es der Psychiater aber trotzdem geschafft, 77 Krisenzentren zur Vorbeugung von Selbstmord einzurichten. Sie sind rund um die Uhr zu erreichen. Außerdem hat er bewirkt, dass Personen mit schweren psychischen Krankheiten auf Rehabilitation gehen können. Er leitet auch weiterhin die Pro Mente Reha GmbH. Schönys Eltern betrieben einst ein Sportgeschäft. Der Sohn solle lieber Skirennfahrer als Arzt werden, so einst sein Vater. Der Psychiater ist heute auch sportlich aktiv: am Golfplatz! Alles Gute weiterhin...

Foto: Sokoloff, Dr. Werner Schöny

SCHÖNYS RAT. Man sollte lernen, Rückschläge zu akzeptieren - sie gehören zum Leben dazu.

Impfstoffknappheit: Jetzt ist Geduld gefragt!



© shintartanya - stock-adobe.com

Zwar haben die COVID-19-Impfungen in Oberösterreich bereits im Jänner begonnen, doch die eigentlich geplante rasche Durchimpfung gestaltet sich mehr als schwierig. Denn es sind derzeit einfach viel zu wenig Impfdosen vorhanden. Somit können nun bei weitem nicht all jene Menschen geimpft werden, die eigentlich in der aktuellen Phase an der Reihe wären. Daher ist jetzt – auch wenn es schwer fällt – Geduld gefragt!

Obgleich alle Beteiligten mit Hochdruck an einer möglichst raschen Durchimpfung arbeiten, da aber der COVID-19-Impfstoff europaweit Mangelware ist, werden in der aktuellen 1. Impfphase nur einige wenige Hochrisikopatienten geimpft werden können. *„Was es jetzt neben der Impfbereitschaft in der Bevölkerung braucht, ist Geduld und Besonnenheit. Denn für eine COVID-19-Impfung benötigt man zuallererst verfügbare Impfdosen, die in Europa ein sehr rares Gut sind und daher nur nach und nach in Österreich und Oberösterreich eintreffen. Daher appelliere ich an alle Patientinnen und Patienten, die zur Hochrisikogruppe zählen: Haben Sie noch etwas Geduld! Ihr Arzt und Ihre Ärztin werden in den nächsten Wochen, sobald Impfstoff dafür zur Verfügung teht, jenen Menschen aus dieser Gruppe eine Impfung zukommen lassen, die diese am nötigsten brauchen. Die Ärzte kennen ihre Patientinnen und Patienten am besten und können je nach Krankengeschichte, die bestmögliche Entscheidung treffen“*, versichert **Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich**, und hofft weiterhin auf die Mithilfe der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher bei den bekannten Maßnahmen, wie Kontaktreduzierung, Hände-Hygiene und Maske-Tragen.



Dr. Peter Niedermoser
© ÄKOÖ / Balon

Arzt wird Hochrisikopatienten kontaktieren

Die ersten Impfungen für Hochrisikopatienten werden voraussichtlich **frühestens ab Mitte März** bei der Hausärztin, beim Hausarzt stattfinden. *„Diese kennen ihre Patientinnen und Patienten mit erhöhtem Risiko und wissen genau, welche von den, vom Bund vorgegebenen, medizinischen Kriterien bei ihren Patienten zutreffen. Die Ärzte werden dann die jeweiligen Patienten bezüglich der Impfung kontaktieren“*, erklärt **OMR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stellvertreter der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich**. Natürlich melden sich bereits jetzt viele Patientinnen und Patienten wegen der COVID-19-Impfung bei ihrer Hausärztin, bei ihrem Hausarzt, auch aus Angst, vergessen zu werden: *„Kein Patient wird vom Arzt vergessen werden. Hier braucht es Durchhaltevermögen seitens der Patienten, denn größere Liefermengen an Impfdosen sind derzeit nicht absehbar.“*



OMR Dr. Wolfgang Ziegler
© ÄKOÖ / Mesic

Alle Impfinteressierten können sich bereits beim Land Oberösterreich unter www.ooe-impft.at für die Impfung vorregistrieren – Sie werden sofort informiert, sobald Sie entsprechend der Priorisierung des nationalen Impfgremiums an der Reihe sind!

Anzeige

© Christine Rauch | #fotografierenistsehenmitliebe

REICHLUNDPARTNER



99 DINGE, DIE WIR AN Oberösterreich LIEBEN.

Faszination Heimat

Jetzt lesen und die faszinierenden Seiten Oberösterreichs entdecken. Gleich bestellen: **nachrichten.at/3um33**

3 Monate um nur **33,- Euro**

So entspannend ist Oberösterreich! Nirgendwo kommt man besser zur Ruhe als in der atemberaubenden Natur Oberösterreichs – beispielsweise beim winterlichen Almsee in Grünau, dessen Anblick den Alltagsstress sofort in Vergessenheit geraten lässt. In einer eigenen Serie präsentieren die OÖNachrichten „99 Dinge, die wir an Oberösterreich lieben“. Entdecken Sie mit uns die „Faszination Heimat“. **Jetzt in den OÖNachrichten.**

In Kooperation mit ober österreich

OÖNachrichten nachrichten.at

Lies was G’scheits!